

En gåva
till våra abonnenter,
Tack för i år!

A gift
for our subscribers.

Ein Geschenk
für unsere Abonnenten
als Dank für dieses Jahr.



Ausgabetag: 26. Februar 1981
Wert: 50.00 Kr
Entwurf: Lars Jonsson
Stich: Czesław Szlania
Druckart: Siebdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

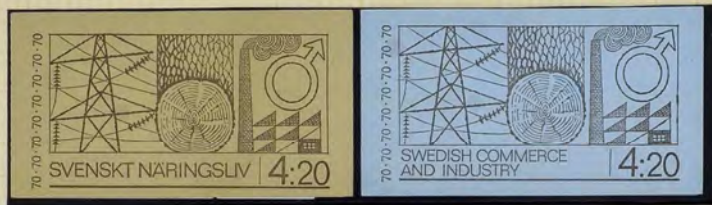
GERFALK

Der Gerfalk (*Falco rusticolus*) wird von vielen als die grösste Rarität unter den schwedischen Falken bezeichnet. Die Benennung *rusticolus* (zum Lande gehörend) gibt an, dass es sich um einen Vogel der Wälders handelt, der in den Bergregionen Mittel- und Nordschwedens nistet. Der Gerfalk ist sehr selten. Man schätzt, dass es in letzter Zeit in Schweden etwa 50 Paare gegeben hat. Zu Zeiten, wo es viel Futter gibt, kann die Anzahl der Falken vorübergehend wesentlich ansteigen.

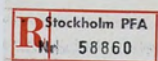
Der Gerfalk ist Schwedens grösster Falk. Man hält ihn seit jeher für den stolzesten Vogel des Nordens. Er ist 50–60 cm lang. Er ernährt sich vor allem von Schneehühnern, die er im Flug fängt, und Lemmings. Er nistet gern an Felswänden, in Schluchten oder an anderen geschützten und unzugänglichen Stellen. In der zweiten Aprilhälfte legt das Weibchen 3–5 Eier. Schon zur Zeit der Sommersonnenwende werden die Jungen flügge. Der Gerfalk hat das ganze Jahr Schonzeit.

Die meisten Menschen assoziieren den Gerfalken mit der Falkenjagd. Man betrachtete den imposanten Gerfalken als den stolzesten aller Raubvögel, die man bei der Falkenjagd verwendete. Im Mittelalter war ein dressierter Gerfalk ein kostbarer Schatz. Es war ein Privileg von Fürsten und Adeligen, abgerichtete Gerfalken zu besitzen und mit ihnen zu jagen.





Einschreiben



*Hansfred Fleinig
August-Bebel-Str. 80
DDR 9611 Remse
DDR*







HERRN
JÖRG SOMMERWEISS
7034 LEIPZIG
KARL HEFT STR. 27
TUSKLAND DOR



Fg 1971

UF 1976



VF



Fg 1971

UF 1976

	ADRESSKORT Bulletin d'expédition	Nummer (etikett) 00 427 (ou des) colla Mölndal 1	Plats för frankering Timbres-poste	CP 2
Postas de Suède	Från — Adressändras namn och adress De — Nom et adresse d'			
	E. Finke Fränsq. 8			
	S-431 32 Mölndal			
	Till — Adressatens namn och adress A — Nom et adresse du destinataire Rudolf Polster	Paketet får ej eftersändas No pas réexpédier	Utvärderingsavgift Utvärderingsposten	
	Leipziger Str. 7			
	Bitterfeldt DDR	Guldfra — Fr. or		
	Assuransbelopp i bokslutet Valeur déclarée en lettres 40 Heller			
	Postförsäkringsbeloppet Montant de la déclaration 40 Heller			
	Postg.konto nr, postg.kontonummer Post. no, bur. de chèques ZOLLGANG	Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	
	Postg.kontostämpling Postg.kontostämpling TRELLEBORG 1		Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	
1 Paket, 1 karta, 1 karta etc. 1 Paquet, 1 carte, 1 carte etc.			Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	
1 Paket, 1 karta, 1 karta etc. 1 Paquet, 1 carte, 1 carte etc.			Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	
Antal colla	Nombre de colla	Omsläppt beskattnings Nature de l'emballage	Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	
certifikat och fakturor certificats et factures			Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	
tulldeklara- tioner déclarations en douane			Tullförsäkringsbelopp Tullförsäkringsbelopp	



R Stockholm PFA
Nr 5 797

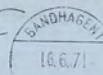
HERRN
70^{er} JG SOMMERWEISS
7034 LEIPZIG
KARL-HEFT Str 27
TUSKLAND DDR





Herr H Retzlaff
Kreutzstrasse 3
801 Dresden
Östtyskland - DDR

VAR VÄNLIG STÄMPLA LÄTT



Herrn Manfred Heinig
August-Bebel-Strasse 80
DDR-9611 Remse
DDR - TYSKLAND



200-JÄHRIGES
JUBILÄUM
DER KGL.
AKADEMIE
DER MUSIK

Am 27. August 1971 hat die schwedische Postverwaltung zwei neue Jubiläumsbriefmarken in den Werten von 55 Öre und 85 Öre herausgegeben die dem 200-jährigen Jubiläum der Kgl. Akademie der Musik gewidmet sind. Die Marken sind in Stichtiefdruck auf fluoreszierendem Papier mit unsichtbarer Gummierung bei der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden. Das Motiv ist die Wiedergabe einer Originalkomposition von Professor Ingvar Lidholm. Stich: Heinz Gutschmidt. Entwurf des Heftechens: Jan Magnusson

Die Akademie der Musik, die im Jahre 1771 vom König Gustav III gestiftet wurde, sollte sich mit der »Musikalischen Wissenschaft im ganzen beschäftigen und zwar mit der Komposition und mit der Ausführung nebst der Dichtkunst«. Die Statuten auferlegten der Akademie auch, sich mit der Herstellung der Instrumente, mit dem Verfassen und der Beurteilung von Musikstücken und theoretischen Arbeiten und mit dem Unterricht im Singen und in der Instrumentalmusik zu beschäftigen. Trotz anfänglich harter Arbeit dauerte es lange bis die wichtigsten Initiativen verwirklicht wurden und zwar bis umg. 1855, da ein vollständiges Konservatorium ausgebaut war. Erst in den Jahren 1876–1877 bekam die Akademie ein eigenes Haus am »Nybrottakajen« in Stockholm mit dem ersten profanen Konzertsaal des Landes. Die 1860–70er Jahre, als der Kronprinz Oscar (II) der Präses der Akademie war, sind





STEINKUNST AUS DER PROVINZ GOTLAND

Am 28. September 1971 hat die schwedische Postverwaltung ein neues 2 Skr. Automatenheftchen herausgegeben, wo die Motive Beispiele der Steinhauerkunst in der Provinz Gotland im Mittelalter darstellen.
Die Marken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.
Druckart: Stichtiefdruck Stich: Czeslaw Slania
Entwurf: Photos Entwurf des Heftchens: Jan Magnusson

Die Steinhauerkunst in der Provinz Gotland hat sehr alte Ahnen. Die geschickt ausgearbeiteten Bildsteine zeigen, dass man schon in vorgeschichtlicher Zeit mit dem haltbaren Material, dem handlichen Sandstein und dem feinen Kalkstein sehr vertraut war. Die Blütezeit der Kunst kam aber im Mittelalter, als die Portale und Taufsteine der vielen Kirchen der Insel mit Skulpturen geschmückt wurden. Diese Skulpturen geben ein Gewimmel von Figurenzenen mit zentralen christlichen Motiven wieder. Einige der Künstler, die diese sonderbaren Werke geschaffen haben, kennen wir dem Namen nach, z.B. Sighrafr. Aber die meisten sind unbekannte Meister die, anhand ihrer Stilarten, von den Forschern als »Byzantios», »Fabularos», »Egyptios» etc. bezeichnet worden sind.



Freistempel von Sweden
Jack O'No

Foto och förlag: Ove Olsson, Flak 51, 79200 Mora

Kreuzstr. 3
DAESDEN 801

Germany - D.D.R.



Freights from Sweden
Okke Dn

Foto och förlag: Öve Östlund, Fruk 51, 79200 Mora

Kenn - Vilars - glöfs.
Kreuzer 3
LAESDEN 801

Germany - D.D.R.

REICHS-KLEINODIEN

Am 20. Oktober 1971 hat die schwedische Postverwaltung ein Briefmarkenheftchen mit zehn Gebrauchsmarken im Werte von 65 Öre herausgegeben. Die Marken sind auf fluoreszierendem Papier bei der Druckerei Harrison & Sons Ltd, Grossbritannien gedruckt worden.
Druckart: Photogravürendruck
Entwurf: Photos
Entwurf des Heftchens: Jan Magnusson

Unter Europas Sammlungen von Reichskleinodien zählt die schwedische aufgrund historischer Tradition und hoher künstlerischer Qualität zu den interessantesten. Seit 1970 sind sie in der Schatzkammer des Stockholmer Schlosses zu betrachten. Der älteste der erhalten gebliebenen Gegenstände ist Gustav Wasas älteres Reichschwert, das wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Deutschland gefertigt wurde.
Besonderes Interesse verdienen die Reichskleinodien, die Erik XIV. zu seiner Krönung im Jahre 1561 bestellt hatte. Die Krone und der Reichsapfel schuf der in Stockholm tätige holländische Goldschmied Cornelius ver Weiden, das Zepter stammt aus der Werkstatt von Hans Heidenrick, ver Weiden hat vor allem in der reichen Verzierung der Krone ein hohes Können als Emailkünstler bewiesen. Der Reichsapfel ist insofern sehr ungewöhnlich, als er mit einer Weltkarte dekoriert ist. Das Zepter krönte ursprünglich ein grosser Saphir, der indes bei der Taufe von Gustaf IV. Adolf abhanden kam. Die jetzige gekreuzte Kugel aus blauem Email entstand im Jahre 1780. Das schiefe Kreuz des Reichsapfels lässt auf eine zuweilen ziemlich unsanfte Behandlung schliessen. Schwedens heutiger König ist nicht gekrönt; aber bei der feierlichen Eröffnung des Reichstages haben Krone und Zepter Eriks XIV. ihren Platz neben dem Thron.



65-65-65-65-65-65-65-65-65-65

RIKSREGALIerna
VALÖR
65 ÖRE
PRIS
6:50



NILS HOLGERSSON

Am 10. November 1971 hat die schwedische Postverwaltung eine gewöhnliche Briefmarke im Wert von 65 Öre, Nils Holgersson, herausgegeben. Die Marken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Petter Pettersson
Stich: Czesław Ślania
Entwurf des Heftchens: Jan Magnusson

»Aber nun muss ich erzählen, wie wunderbar es sich traf, dass gerade in diesem Jahre, wo Nils Holgersson mit den Wildgänsen umherzog, in Schweden eine Schriftstellerin lebte, die ein Buch über Schweden schreiben sollte, das den Kindern als Lesebuch in der Schule dienen könnte.

Von Weihnachten bis zum Herbst hatte sie über ihre Aufgabe nachgedacht; aber bis jetzt war noch nicht eine einzige Zeile an dem Buche geschrieben, und schliesslich war sie der ganzen Aufgabe so überdrüssig geworden, dass sie sich sagte: »Auf diese Weise bringst du nichts zustande, setz dich lieber hin und dichte Geschichten und Märchen wie sonst und lass jemand anders dieses Buch schreiben, das lehrreich und ernst sein soll und in dem kein unwahres Wort stehen darf.« Sie war so gut wie ent-

gerne etwas
beit ungetan
alb mit dem
Strassen und
und Felder

kleinen Nils
nd ist in der



UF

NOBELPREIS- TRÄGER 1911

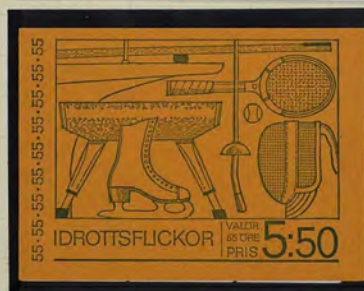
Am 10. Dezember 1971 hat die schwedische Postverwaltung drei Briefmarken in den Werten von 55 Öre, 65 Öre und 85 Öre zur Erinnerung an die Laureaten der Nobelpreise des Jahres 1911 herausgegeben. Die Marken sind von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post auf fluoreszierendem Briefmarkenpapier gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Lasse Söderberg
Stich: Arne Wallhorn
Entwurf des Heftchens: Jan Magnusson

Wilhelm Wien (1864—1928), deutscher Physiker, Professor an der Universität Würzburg, erhielt den Nobelpreis für Physik »für seine Entdeckungen betreffend die Gesetze der Wärmestrahlung«.

Marie Curie (1867—1934), polnisch-französische Chemikerin, Professor an der Univer-





PERSONEN- JUBILÄEN 1972

Am 23. Februar 1972 hat die schwedische Postverwaltung vier Jubiläumsmarken in den Werten von 35 Öre, 50 Öre, 65 Öre und 85 Öre herausgegeben. Die Personen, die durch diese Ausgabe geehrt werden, sind der Publizist Lars Johan Hierta, der Dichter Frans Michael Franzén, der Tonsetzer Hugo Alfvén und der Dichter Georg Stiernhielm.

Papier: Fluoreszierendes
Druck: 35 Öre und 85 Öre Harrison & Sons Ltd Grossbritannien, Photogravüren-
druck
50 Öre und 65 Öre Briefmarkendruckerei der schwedischen Post, Stichtief-
druck

Entwurf: 50 Öre Karl Hultström — Lasse Söderberg
35 Öre Photo 65 Öre Photo 85 Öre Photo
Stich: 50 Öre und 65 Öre Arne Wallhorn

LARS JOHAN HIERTA (1801—1872) gründete im Jahre 1830 die Zeitung »Afton-
bladet« und war bis zum Jahre 1851 ihr Hauptschriftleiter. Er leitete eine neue Ära
in der Geschichte der schwedischen Presse ein und wird als »der Bahnbrecher der
freien Presse« betrachtet.

FRANS MICHAEL FRANZÉN (1772—1847) wurde in der Stadt Oulu in Finnland
geboren. Im Jahre 1811 zog er nach Schweden, wo er anfänglich Pfarrer wurde und
später (1831) Bischof. Im Jahre 1808 wurde er zum Mitglied der Schwedischen Aka-
demie gewählt und bekleidete von 1824 bis 1834 den Posten als Sekretär der Akademie.

HUGO ALFVEN (1872—1960) war einer der vornehmsten Tonsetzer in Schweden.
Die Musik von Alfvén wird durch eine reiche melodische Eingebung, eine sprudelnde
romantische Harmonik, eine vollendete Formbeherrschung und eine prachtvolle Klang-



SCHWEDISCHES GLAS

Am 22. März 1972 hat die schwedische Postverwaltung ein Briefmarkenheftchen mit zehn Briefmarken im Werte von 65 Öre herausgegeben. Fünf verschiedene Motive zeigen die schwedische Glasherstellung. Die Briefmarken sind von Czesław Słania gestochen und von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post in Stichtiefdruck auf fluoreszierendem Papier gedruckt worden. Entwurf (Photos): Lennart Olson
Entwurf des Heftchens: Jan Magnusson

Glas wird in Schweden schon seit Mitte des 16. Jahrhunderts hergestellt. Aber erst im 18. Jahrhundert erreichte die Glaserzeugung einen grösseren Umfang. Anfang des Jahrhunderts waren „Kungsholms Glasbruk“ in Stockholm und „Skånska Glasbruket“ die führenden Glaserzeuger, später entstanden u.a. Kosta und Limmared, wo man bis auf den heutigen Tag ohne Unterbrechung Glas herstellt hat. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kamen rund zwanzig weitere Glashütten hinzu. Schwedisches Glas gewann Weltruf in den zwanziger und dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts, als einige begabte Künstler in Zusammenarbeit mit geschickten Glas-



Blido 7-7-1977

Önskan på Din
Födelsedag fröjden
av alla de slag
till Din beklag!

En hälsning
i från skärgården
från lugla och
söngs.

Foto och förlag: Elisei Nymann, Spårboken.



Fm

Astrid Mulder

Mora Park

150 20 Jämså

Äkta fotografi

UF



**GUSTAV
VASAS
TALER**

Am 8. Mai 1972 hat die schwedische Postverwaltung eine Briefmarke im Werte von 6 Skr. mit Münzenmotiv herausgegeben.
Die Briefmarke zeigt die Vorseite der Münze und der Ersttagstempel ein Detail von der Rückseite.

Die Marke ist auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Sven Åke Gustafsson
Stich: Majvor Franzén

Solange die Edelmetalle Gold und Silber die Grundlage des Münz- und Geldwesens bildeten, ging man zuweilen von dem einen Metall zum anderen über. Die Hauptmünzen wurden stets aus dem billigeren Metall geprägt. So wechselte man gegen Ende des 15. Jahrhunderts vom Gold zum Silber über. An die Stelle der zuvor allgemein verbreiteten Goldmünzenorte, des rheinischen Goldguldens (Goldgewicht 2,53 g) trat eine grossformige Münze aus Silber (rund 25,6 g Silber). Diese Münzen erhielten den Namen Thaler nach dem Münzort Joachimsthal in Böhmen, wo sie seit 1520 geprägt wurden. In Schweden brachte man eigene Taler ab 1534 in den Umlauf. Seit dem Jahre 1542 wurden sie im Königshof Svartsjö an dem Mälarsee geprägt. Dorthin war das Münzamt ein Jahr zuvor von Västerås verlagert worden. Im Juli des gleichen Jahres wurden die neuen Münzen dem König zur Bewilligung vorgelegt.

Die Münze zeigt auf der Vorseite Gustav Vasas Brustbild über dem vierteiligen Reichswappen, in dessen Mitte das Sippenwappen des Königs, die Garbe, erscheint. Der König trägt die Krone — zu jener Zeit noch offen — und ist in einer sorgfältig wiedergegebenen Rüstung gekleidet; siehe z.B. die Armkachel! Über der rechten Schulter hält er ein Schwert, in der linken Hand den Reichsapfel. Der Name des Meisters dieser ausserordentlich harmonischen Komposition ist unbekannt. Möglicherweise wurde sie vom Graveur der Kgl. Münze, Ulrich von Nuremberg, gestaltet. Ihren Namen »Salvatoralers« erhielt die Münze aufgrund des Christusbildes auf der Rückseite, die den segnenden Erlöser (Salvator) aufweist.



1972 Fg



1972 Uf



(med bilick eller kulpenna)

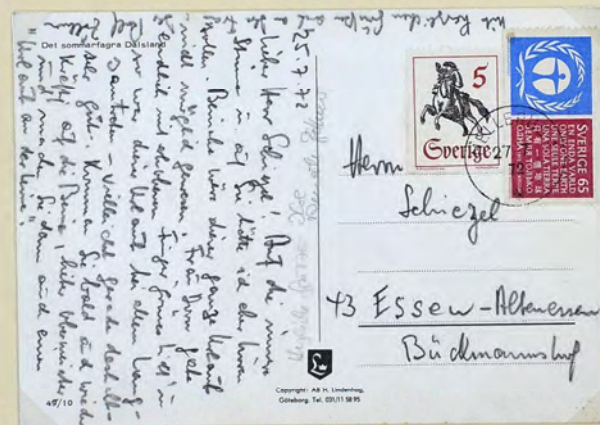
Adressatens namnteckning

K. Ljunggren

Budets namnteckning (endast för ansvaret)

Budets adress

Bl 2010.03 (April 73) P v 5th 1974





Un des timbres-poste émis le 5 juin à propos de la Conférence de l'ONU concernant l'environnement humain. Le motif en est un relief en bois. - La printemps - de l'artiste Bror Hjorth.

Uno de los sellos que se pondrán en circulación el 5 de junio, con motivo de la Conferencia de las Naciones Unidas sobre el Medio Ambiente. El motivo es un relieve en madera. "La Primavera", de Bror Hjorth.

Stablisten 1576 1972.

Gesamt aus Schweden 1972.



Ministret
i Stockholm
(Hjort)
post 26

LAPPONIA

Am 8. September 1972 hat die schwedische Postverwaltung eine Briefmarke im Werte von 1,40 Skr. herausgegeben. Die Briefmarke zeigt die Wiedergabe eines Holzreliefs aus dem klassischen Werk »Lapponia« von Johannes Schefferus. Die Marke ist auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Stich: Heinz Gutschmidt

Der deutschgebürtige Uppsalaer Professor Johannes Schefferus erhielt 1671 den Auftrag, ein wahrheitsgetreues Buch über die Lappen zu schreiben als früher erschienene Beschreibungen. Das Resultat war das klassische Werk »Lapponia«.

Selbst war Schefferus nicht in den Gebieten der Lappen gewesen, aber er hatte Kontakt mit Lappen aufgenommen, die jährlich den Markt in Uppsala zu besuchen pflegten. Ausserdem gab es in Uppsala einige studierende lappische Jünglinge, die Schefferus als Gewährleute benutzte. Gegenstände vom Lappengebiet konnte der Autor sowohl in anderen Sammlungen als in seinen eigenen studieren.

Schefferus arbeitete alle wesentliche Literatur über die Lappen methodisch und nicht ohne Quellenkritik durch. Der Kern in dem Werk »Lapponia« gründete sich jedoch auf die Schilderungen, die zu diesem Zweck von wohlunterrichteten Lappenpredigern eingesandt worden waren.

»Lapponia« wurde 1673 in Frankfurt auf Lateinisch gedruckt. Durch dieses Werk erhielt man eine Monographie, der durch ihre Angaben aus erster Hand eine ganz andere Zuverlässigkeit eigene als allen, was früher geschrieben worden war. »Lapponia« wurde nicht ins Schwedische übersetzt, dagegen ins Englische, Deutsche, Französische und Holländische und wurde in grossen Teilen von Europa bekannt.



POSTFLUG- ZEUGE

Am 8. September 1972 hat die schwedische Postverwaltung ein neues 2 Skr. Automatenheftchen herausgegeben. Die Motive in verschiedenen Werten zeigen vier Flugzeuge aus älteren Zeiten.

Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck

Entwurf: Eric Linné

Stich: Majvor Franzén

Entwurf des Heftchens: Eric Linné

Der Nachtpostflug ist von grosser Bedeutung für die inländischen Postverkehrsverbindungen. Der Zentralpunkt im Nachtflugnetz der Post, das von SAS und Linjetflyg betrieben wird, ist Stockholm mit Linien nach und von Malmö, Göteborg, Visby, Karlstad, Borlänge, Umeå und Luleå. Auch die regulären Inlandsfluglinien werden für die Postbeförderung benutzt, sofern dies eine raschere Zustellung der Post bedeutet. Dadurch gehören auch solche Orte wie Kiruna, Östersund, Sundsvall und Kalmar zum Postflugnetz. Die inländischen Luftpostverbindungen ermöglichen — in Verbindung mit schnellen Zug- und Kraftfahrzeugtransporten —, dass die A-Post, d. h. Briefe, Postkarten, Postanweisungen, A-Drucksachen, A-Muster ohne Wert und Eilpakete, den Adressaten an praktisch sämtlichen Orten vom Nachmittag oder Abend des einen Tages am Morgen oder Vormittag des nächsten Tages erreicht.

Die vier Flugzeuge auf den Briefmarken gehören nunmehr der Geschichte des Fluges an. Die einmotorige »Friedrichshafen FF 49« flog auf unserer ersten regulären Auslandslinie, Malmö—Berlin, einige Monate im Jahre 1920. »Junkers F 13« und die dreimotorige »Junkers Ju 52« wurden von der AB Aerotransport (ABA) u. a. auf der Nachtpostlinie Stockholm—Malmö—Kopenhagen—Hannover in den dreissiger Jahren benutzt. »Douglas DC-3« ist vielleicht die berühmteste Verkehrsflugmaschine. Sie wurde 1936 in den Dienst gestellt und hat ausserordentlich viel u. a. für den Aufschwung des schwedischen Inlandsfluges bedeutet. 1965 wurde die letzte »DC-3« Maschine von Linjetflyg an die Färöer verkauft.



THE LONDON COVER CIRCUIT FROM SWEDEN



Mrs. Sabine Heinig
August-Bebel-Straße-80
DDR-9611 REMSE
DDR-GERMANY

FLYPOST
PAR AVION







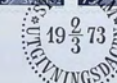
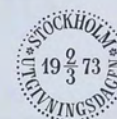
Prov på svenska frimärken utgivna under år 1970-1971
Spécimens de timbres-poste suédois émis au cours
des années 1970-1971
Samples of Swedish stamps, issued in 1970-1971
Proben von schwedischen Briefmarken, die in den
Jahren 1970-1971 herausgegeben worden sind.



*frimärken
med en
Mulle*



Karl H. R. A. H.



90. GEBURTSTAG VON KÖNIG GUSTAF VI. ADOLF

Auf Initiative des Königlichen Komitees hat die schwedische Postverwaltung am 6. November 1972 ein Heftchen mit Jubiläumsmarken herausgegeben anlässlich des 90. Geburtstags von König Gustaf VI. Adolf am 11. November. Wert: 75 Öre. Das Heftchen enthält fünf Marken und wird für 4,75 Skr verkauft. 1 Skr ist ein Beitrag zu der Stiftung für schwedische Kultur, die aus Anlass des 80. Geburtstags von König Gustaf VI. Adolf gegründet wurde. Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden. Druckart: Stichtiefdruck. Fotos: Yngve Hellström, der König als Sammler von Büchern und graphischen Kunstwerken.

Rolf Pettersson, der König als Blumenliebhaber
Ragnar Holmqvist, die übrigen Motive
Text der Briefmarken: Sven Höglin
Stich: Czesław Słania

Entwurf des Heftchens: Jan Magnusson

Der schwedische König ist ein konstitutioneller Monarch in einer parlamentarischen Demokratie. Er ist in dieser seiner Eigenschaft ein Symbol für Reich und Volk. Er erfüllt seine Aufgaben gemäss der Verfassung des Reiches. Ausserdem obliegen ihm umfassende repräsentative Pflichten. In seiner königlichen Tätigkeit verwirklicht er seinen Wahlspruch: »Zu allererst die Pflicht!«

Die Aktivität von Gustaf VI. Adolf als Förderer der schwedischen Kultur ist bedeutungsvoll. Er hat ein lebendiges Interesse für Forschung und Sammlertätigkeit, in erster Linie auf dem Gebiet der Kulturgeschichte, der Kunst und der Archäologie. Ein Gebiet dieses Interesses ist die alte chinesische Kultur, ein Interesse, das bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts begann. Dank seinem Vorbild verbreitete sich das Interesse für diese Kultur in unserem Land, was zu bahnbrechenden Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet führte.

Ein anderes Gebiet für die Forschung und Sammlertätigkeit von Gustaf VI. Adolf ist die etruskische Kultur. Diese trug ihrerseits dazu bei, die römische Kultur zu formen und wurde dadurch von Bedeutung für die gesamte abendländische Kultur. Diese Briefmarkenserie ist Gustaf VI. Adolf als König und Mensch, als Forscher, Sammler und Donator gewidmet.





NOBELPREIS-TRÄGER 1912 Am 8. Dezember 1972 hat die schwedische Postverwaltung vier Briefmarken in den Werten von 60 Öre, 65 Öre, 75 Öre und 1 Skr zur Erinnerung an die Laureaten der Nobelpreise des Jahres 1912 herausgegeben. Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.
Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Lasse Söderberg
Stich: Arne Wallhorn

Victor Grignard (1871–1935), französischer Chemiker, Professor in Nancy (1909) und in Lyon (1919) erhielt den Nobelpreis für Chemie »für das von ihm aufgefundenen sogenannte Grignardsche Reagens, das in den letzten Jahren in hohem Grad den Fortschritt der organischen Chemie gefördert hat«.

Paul Sabatier (1854–1941), französischer Chemiker, Professor an der Universität Toulouse, erhielt den Nobelpreis für Chemie »für seine Methode, organische Verbindungen bei Gegenwart fein verteilter Metalle zu hydrieren, wodurch der Fortschritt der organischen Chemie in den letzten Jahren in hohem Grad gefördert worden ist«.

Alexis Carrel (1873–1944), französisch-amerikanischer Chirurg und Physiologe, Professor an dem Rockefeller-Institut, erhielt den Nobelpreis für Medizin »als Anerkennung seiner Arbeiten über die Gefäßnaht sowie über Gefäß- und Organtransplantationen«.

Gustaf Dalén (1869–1937), schwedischer Ingenieur und Erfinder, erhielt den Nobelpreis für Physik »für seine Erfindung selbstwirkender Regulatoren, die in Kombination mit Gasakkumulatoren zur Beleuchtung von Leuchttürmen und Leuchtböjen zu verwenden sind«.

Gerhart Hauptmann (1862–1946), deutscher Schriftsteller, erhielt den Nobelpreis für Literatur »vor allem als Ehrung seiner reichen, vielseitigen und hervorragenden Wirksamkeit auf dem Gebiet der dramatischen Dichtung«.



NORRLAND - FÄRGERNAS LAND
STENENJUKK 31.7.74
Norra Jamtland

Bränsen tvekar den Natt,
Erdens sköfjand vacht,
Dämmerstunden lofitt
Natt är natts, som 21.4.
Natt rukt fagelsticht,
Öfver vatten streicht
Gull en vögel lön,
Gull är, som "ich bin".

En klänne stannar upp för att
den Rättas den allmänna Katt,
det den Mänsken bevisar,
fröskan är som Kattens vakt,
med dandelen i stannar lön,
kommer med den Kattens,
lön med en par vax Mästare.

An
Pari Li von Montigny
und
Drene o. Rosenbach
Giden St. 35

D 239 Ficus Bng

den von 15,5 Milli. km
den Oberland-Schiffen
werden, Postkutschen
wurde wieder aufzuheben,
duren ein. Da die Post
schon nicht nur die
weiteren fünf Jahren,
nicht 1922, 23 regulären
mitten anvertrien.
er mit »Skieren« und die
in Mythen in den Wer-
der Schnee nicht mit
apertell für die Bewälti-
ve von Gesteinsbedeckung
für in Norrland wurde
Winterhalbjahr regulären
den. Aber in den nord-
leg ermöglichte eine das
s: Jan Magnusson

anzen
der Briefmarkendruckerei der
d die 70 Öre-Marken in
aus 1972, herausgegeben.
wei Briefmarken in den

DAS KÖNIG- LICHE THEATER 200 JAHRE

Am 18. Januar 1973 hat die schwedische Postverwaltung anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Königlichen Theaters zwei Briefmarken in den Werten von 75 Öre und 1 Kr herausgegeben. Die 75 Öre-Marken sind in Rollen hergestellt und die 1 Kr-Marken in Hefchen zu fünf Marken. Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Bo-Ruben Hedwall, 75 Öre
Pehr Hilleström, 1 Kr

Stich: Arne Wallhorn, 75 Öre
Czeslaw Slania, 1 Kr
Entwurf des Hefchens: Jan Magnusson

Die von Gustaf III. gegründete »Königliche schwedische Oper« gab am 18. Januar 1773 ihre erste Vorstellung im »Neuen Ballhaus« nicht weit vom königlichen Schloss in Stockholm. Dort wurden in den nächsten Jahrzehnten Oper und Ballett gespielt, ebenso im Drottningholmer Schloßtheater. Bereits am 25. November 1773 wurde im Ballhaus-theater zum ersten Mal Glucks »Orpheus und Eurydice« aufgeführt. Am 30. September 1782 wurde das von C. F. Adelcrantz entworfene gustavianische Opernhaus eingeweiht, das hundertneun Jahre lang eine Heimstätte für die lyrische Bühnenkunst und bis 1863 auch für das Sprechtheater war. Am 30. November 1891 wurde das Opernhaus Gustafs III. geschlossen, und nach sieben provisorischen Spieljahren im »Schwedischen Theater« wurde am 19. September 1898 das von Axel Anderberg entworfene jetzige Opernhaus, am gleichen Platz belegen wie die Oper Gustafs III., eingeweiht.

Die Jubiläumsbriefmarken bilden Pehr Hilleströms berühmtes »Orpheus«-Gemälde ab, die Dekoration, die (in einer Kopie) immer noch vom Drottningholmer Theater benutzt wird, sowie eine freie Skizze des Szenographen Bo-Ruben Hedwall zu der Oper »Tintomara« von Lars Johan Werle, welche als Jubiläumspremiere am 18. Januar 1973 aufgeführt werden wird. Der Ausgangspunkt für die Wahl der Marken war, teils an eine der grossen Vorstellungen in den ersten Jahren der Kgl. Oper zu erinnern, teils auf die Rolle der Oper als lebendige Institution im schwedischen Kulturleben von heute hinzuweisen.



IN DALE- KARLIEN

Am 2. März 1973 hat die schwedische Postverwaltung ein neues Hefchen in der Serie »Touristenattraktionen« herausgegeben. Wert 65 Öre. Das Hefchen enthält 10 Briefmarken mit 5 Motiven von Dalekarlien. Die Briefmarken sind von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post auf fluoreszierendem Papier gedruckt worden. Druckart: Stichtiefdruck.

Entwurf
Der Wasalauf — Photo: Göran Algård
Die Grosse Pinge — Photo: Erik Liljeröth
Johanniszanz — Gemälde: Bengt Nordenberg
Kirchenfahrt in Mora — Gemälde: Anders Zorn
Kirchenställe in Rättvik — Photo: Erik Liljeröth
Entwurf des Hefchens: Jan Magnusson

Stich
Czeslaw Slania
Arne Wallhorn

Eine der Attraktionen Schwedens ist der Wasalauf, der jedes Jahr in Dalekarlien arrangiert wird. Der Lauf startet in Sälén, wo die vielen tausend Teilnehmer in die Spuren hinausgeschwärmten um nach 86 mühseligen Kilometern das Ziel in Mora zu erreichen. Anders Zorns Ölgemälde »Kirchenfahrt in Mora« von 1889 ist das Motiv der zweiten Marke. Das Bild schildert u. a. die bis in unsere eigene Zeit hinein so wohl beibehaltene Tradition des Kirchenbootes.

Im Winter fuhr man stattdessen mit Pferd und Schlitten zur Kirche um den Hauptgottesdienst zu besuchen. Das Pferd wurde dann in einen der Kirchenställe eingestellt, die die verschiedenen Ghöfte nahe der Kirche hatten. Die Marke zeigt die Kirchenställe in Rättvik zur Winterszeit. Einige stammen aus dem 17. Jahrhundert.

Faluner Kupfergrube ist fast tausend Jahre lang bearbeitet worden und ist Schwedens ältester industrieller Arbeitsplatz von Bedeutung. Die 100 m tiefe Tagesöffnung, »Die grosse Pinge«, entstand bei einem erheblichen Einsturz am 25. Juni 1687. Auf der Anlage des Bergwerks enthielt.

Nirgendwo anders ist die Tradition der Johanniseier so treu bewahrt wie in Dalekarlien. Die Marke »Johanniszanz« ist nach einem Ölgemälde von Bengt Nordenberg 1854 gestaltet worden.





HERRN JÖRG SOMMERWEISS
7034 LEIPZIG

KARL HEFT SIR 27

TYSKLAND! DDR



I DALOM
Förstadagsbrev • FDC

PFERD UND WIKINGER- SCHIFF

Am 26. April 1973 hat die schwedische Postverwaltung zwei neue Briefmarken herausgegeben: Pferd, Wert 5 Öre, und Wikingerschiff, Wert 10 Öre. Die Marken sind in Hefstichen und Rollen hergestellt und ersetzen die heutigen Marken »Postreiter« und »Handelschiff«.

Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck Stich: Zlatko Jakus
Photo: Jan Magnusson Entwurf der Hefstichen: Jan Magnusson

Gotlands einzigartige Bildsteinkunst blühte am reichsten im 8. Jahrhundert. Die Bilder sind in Tiefrelief vor einem gemalten Hintergrund ausgeführt. Der Künstler erzählt ungefähr wie in einer modernen Bilderserie die wichtigsten Episoden im Leben jenes Mannes, zu dessen Gedenken der Stein errichtet wurde.

Die Motive zu den 5- und 10-Öre-Marken stammen von dem bemerkenswerten Bildstein, der seinerzeit im nördlichen Gotland nahe dem Hof Stora Hammar im Sprengel von Lärbo errichtet wurde.

Die Bildersprache ist lebhaft und dramatisch. Auf einem der oberen horizontalen Bilder sieht man das unruhig stampfende und angebundene Pferd. Vor diesem stehen zwei Kämpfer, die ihre Schwerter in den Erdboden gesteckt haben.

Auf dem unteren Teil befindet sich, ebenso wie auf einigen anderen Steinen aus der gleichen Zeit, ein grosses Wikingerschiff mit quergestelltem Rahsegel. Die dekorativ gekräuselten Wogen, das Drachenhaupt am Bug und das Steuerruder am Heck geben klare Auskunft über die Fahrt des Schiffes. An Bord sehen wir zehn bewaffnete Wikinger, die alle ihre Schote halten.

Auf den Bildsteinen des 8. Jahrhunderts werden die religiösen Vorstellungen der damaligen Zeit angedeutet. In einer für uns ziemlich dunklen Bildersprache wird von der letzten Segelfahrt und dem Ritt nach Walhall erzählt. Als schliesslich das Christentum siegte, wurden viele dieser Monumente niedergeissen. Mehrere wurden sogar als Baumaterial in den ersten Steinkirchen der Insel benutzt. Aber dieser Vandalismus trug trotz allem dazu bei, dass so vieles von dieser in ihrer Art einzig dastehenden Bildkunst bewahrt worden ist.



**WEIDEN-
REIHE, DIE
STADT TROSA
UND FRÜH-
LINGSBIRKEN**

Am 26. April 1973 hat die schwedische Postverwaltung drei neue Briefmarken herausgegeben: Weidenreihe, Wert 40 Öre, die Stadt Trosa, 50 Öre, und Frühlingsbirken, 55 Öre. Die Marken sind in Rollen hergestellt und ersetzen die heutigen Briefmarken »Dalslands-Kanal« und »Gustaf VI Adolf«, 50 resp. 55 Öre.
Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden. Druckart: Stichtiefdruck



**DER SCHWE-
DISCHE GE-
WERK-
SCHAFTS-
BUND (LO)
75 JAHRE**

Am 26. April 1973 hat die schwedische Postverwaltung anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des schwedischen Gewerkschaftsbundes, »Landsorganisationen«, zwei Jubiläumsbriefmarken in den Werten von 75 Öre und 1,40 Kr herausgegeben. Die Marken haben dasselbe Motiv, einen Holzflösser aus Nordschweden.

Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Foto: Stig T Karlsson
Stich: Czeslaw Slania

Vor 75 Jahren, am 5. August 1898, versammelten sich Vertreter schwedischer Arbeiter zu dem konstituierenden Kongress wo der Schwedische Gewerkschaftsbund (LO) gebildet wurde. Der Kongress fand im Viktoriatheater auf Djurgården in Stockholm statt. Die neue Organisation begann ihre Tätigkeit mit 57,97 schwedischen Kronen in der Kasse. Vorsitzender war Fredrik Sterky.

Als der Schwedische Gewerkschaftsbund gebildet wurde, existierten bereits während mehrerer Jahrzehnte Gewerkschaften in Schweden. Man meint, dass die erste Gewerkschaft der Typographische Verband in Stockholm war. Dieser wurde im Jahre 1846 gebildet. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts schlossen sich die Gewerkschaften zu reichsumfassenden Gewerkschaftsverbänden zusammen.

Als die Tätigkeit des Schwedischen Gewerkschaftsbundes am 1. April 1899 eingeleitet wurde, hatten gewerkschaftliche Organisationen mit 27 914 Mitgliedern sich angeschlossen.

Um die Jahreswende 1972-73 waren 25 Gewerkschaftsverbände mit 1 750 000 Mitgliedern dem Schwedischen Gewerkschaftsbund angeschlossen.





DIE
METEORO-
LOGISCHE
ORGANISA-
TION
100 JAHRE

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der schwedischen und der internationalen meteorologischen Organisationen hat die schwedische Postverwaltung am 24. Mai 1973 zwei Sondermarken im Werte von 65 Öre herausgegeben. Eine Briefmarke zeigt einen Wetterbeobachter auf Landsort, in den schwedischen Schären, und die andere ein Satellitenbild über Skandinavien. Die Marken sind in Rollen hergestellt, mit den zwei Motiven wechselnd. Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier bei der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Philip von Schantz, Collage
Stich: Majvor Franzén

Zu allen Zeiten waren der Mensch und seine Daseinsformen von Wetter und Klima abhängig. Aufzeichnungen über das Wetter gibt es seit alters. Aber erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren die Voraussetzungen für die Erstellung von Wettervorhersagen vorhanden: Erkenntnisse der Wissenschaft von den das Wetter beherrschenden Naturgesetzen und die Telegraphie zur raschen Erfassung von Beobachtungen und Vermittlung von Wetterberichten. In vielen Ländern entstanden damals meteorologische Institute, deren wichtigste Aufgaben Wettervorhersagen und Klimastudien bildeten. In Schweden wurde 1873 die Zentralanstalt für Meteorologie, das heutige Schwedische Institut für Meteorologie und Hydrologie (SMHI) errichtet, das seit 1919 zu seinem Arbeitsbereich auch das Wasser in Flüssen, Seen und im Schweden umspülenden Meer zählt.

Auf der SMHI-Briefmarke wird das Thermometer in der »Hütte«, die es gegen Sonne und Regen schützt, abgelesen. Bei mehreren hundert Stationen in Schweden, Tausenden auf der Erde, geschieht dies gleichzeitig mehrmals täglich, vielerorts alle drei Stunden bei Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Diese und andere Beobachtungen liegen den Prognosen in Presse, Rundfunk und Fernsehen, für Luft- und Seefahrt und zahlreiche andere Zweige des Wirtschaftslebens zugrunde. Sie werden auch für die Siedlungs- und Industrieplanung sowie für den Umweltschutz benötigt.



10/7
"Midsommarvaka"
Efter en måning av Stina Sunesson.



En varm & solig
Sommerskylning
från oss i Bulehua.
Tiden går förstås
vildt fort och snart
börjar hösten. Enn
Eggen i en laugher
innan vi ser höst från
Mets lura piff och
sjungen & hollar.
Hoppas Ni hade det
gullt på Gutland.
Hälsar till Gunnar &
Sally & från Mats &
tillsammans Stefan &
Jörn

Rose May Westberg
Högstebarnet

Milner



DIE METEORO- LOGISCHE ORGANISA- TION 100 JAHRE

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der schwedischen und der internationalen meteorologischen Organisationen hat die schwedische Postverwaltung am 24. Mai 1973 zwei Sondermarken im Werte von 65 Öre herausgegeben. Eine Briefmarke zeigt einen Wetterbeobachter auf Landort, in den schwedischen Schären, und die andere ein Satellitenbild über Skandinavien. Die Marken sind in Rollen hergestellt, mit den zwei Motiven wechselnd.

Die Briefmarken sind auf fluoreszierendem Papier bei der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt worden.

Druckart: Stichtiefdruck
Entwurf: Philip von Schantz, Collage
Stich: Majvor Franzén

Zu allen Zeiten waren der Mensch und seine Daseinsformen von Wetter und Klima abhängig. Aufzeichnungen über das Wetter gibt es seit alters. Aber erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren die Voraussetzungen für die Erteilung von Wettervorhersagen vorhanden: Erkenntnisse der Wissenschaft von den das Wetter beherrschenden Naturgesetzen und die Telegraphie zur raschen Erfassung von Beobachtungen und Vermittlung von Wetterberichten. In vielen Ländern entstanden damals meteorologische Institute, deren wichtigste Aufgaben Wettervorhersagen und Klimastudien bildeten. In Schweden wurde 1873 die Zentralanstalt für Meteorologie, das heutige Schwedische Institut für Meteorologie und Hydrologie (SMHI) errichtet, das seit 1919 zu seinem Arbeitsbereich auch das Wasser in Flüssen, Seen und im Schweden umspülenden Meer zählt.

Auf der SMHI-Briefmarke wird das Thermometer in der »Hütte«, die es gegen Sonne und Regen schützt, abgelesen. Bei mehreren hundert Stationen in Schweden, Tausenden auf der Erde, geschieht dies gleichzeitig mehrmals täglich, vielerorts alle drei Stunden bei Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Diese und andere Beobachtungen liegen den Prognosen in Presse, Rundfunk und Fernsehen, für Luft- und Seefahrt und zahlreiche andere Zweige des Wirtschaftslebens zugrunde. Sie werden auch für die Siedlungs- und Industriepflege sowie für den Umweltschutz benötigt.



NORDEN 73

Am 26. Juni 1973 hat die schwedische Postverwaltung zwei neue Sondermarken in den Werten von 75 Öre und 1 Kr herausgegeben. Am selben Tag geben die übrigen nordischen Postverwaltungen Sondermarken mit demselben Motiv, Haus des Nordens in Reykjavik, heraus. Die Ausgabe ist die erste in einer regelmäßigen allnordischen Ausgabe alle drei Jahre. Die Briefmarken sind in Stichtiefdruck von der Notendruckerei der Finnischen Bank gedruckt worden.

Entwurf: Pentti Rahikainen
Original: Pirko Vahtero

Am 24. August 1968 wurden die Pforten von »Nordens Hus« in Reykjavik geöffnet. Dieses »Haus des Nordens« ist eine Schöpfung des berühmten finnischen Architekten Alvar Aalto. Es stellt ein Bindeglied zwischen Island und den anderen nordeuropäischen Ländern dar. Seine Aufgabe ist, das nordische Interesse in Island zu aktivieren und zu beleben, aber es soll auch der Vermittlung isländischer Kulturimpulse im übrigen nordischen Raum dienen. Die Institution wird von einem Präsidium geleitet, dem Vertreter der fünf nordeuropäischen Länder angehören. »Nordens Hus« ist weitgehend selbständig, steht aber unter allgemeiner Aufsicht durch den Nordischen Ministerrat.

Das Innere ist schlicht und stilrein. In der Aula finden bis zu zweihundert Menschen Platz. Dort werden Konzerte, Vorlesungen, Diskussionen und Filmabende veranstaltet. Sie wird ferner für nordische Kurse und Kongresse aller Art verwendet. Die Bibliothek bietet eine grosse Auswahl nordischer Literatur. Das Haus des Nordens, in dem auch weitläufige Ausstellungsräumlichkeiten nicht fehlen, die besonders für die Ausstellung nordischer Kunst und nordischen Kunstgewerbes bestimmt sind, ist zu einem stark besuchten Treffpunkt in Reykjavik geworden.





Neidi

Toimi Myllymaa

Pohjoisrantaanpalku 3 as 26

SF 15200 Lahti 20

Finland



Ausgabetag: 22. September 1973
Wert: 1 Kr.
Entwurf: Svenolov Ehrén
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der schwedischen Post

ZU FERNEN ZIELEN

CARL PETER THUNBERG (1743—1828), Professor der Botanik und Medizin, Forschungsreisender, war Schüler von Linné. Er machte eine Reise nach Südafrika, Japan, Java und Ceylon. 1784 gab Thunberg das klassische Werk »Flora Japónica« heraus.
ANDERS SPARRMAN (1748—1820), Arzt, Botaniker und Forschungsreisender. Er war Begleiter von Cooks zweiter Weltumsegelung 1772—1775. Diese Reise hat er in dem Buch »Reise zum Kap der Guten Hoffnung, zum südlichen Polarkreis und um die Erdkugel« beschrieben.
A. E. NORDENSKIÖLD (1832—1901), Geologe und Forschungsreisender. Nahm an mehreren Expeditionen nach Spitzbergen teil. Er fuhr mit dem Schiff »Vega« durch den Beringssund im Juli 1879 und damit war die Nordostpassage durchgeführt.
S. A. ANDREE (1854—1897), Ingenieur und Physiker. Machte eine Expedition nach Spitzbergen 1882—1883. Er begann, sich für wissenschaftliche Ballonfahrten zu interessieren und im Jahre 1897 leitete er die schicksalsschwere Reise zum Nordpol ein.
SVEN HEDIN (1865—1952), Forschungsreisender, Geograph und Schriftsteller. Er machte Reisen nach Zentralasien. Hedin hat mehrere Reiseschilderungen herausgegeben, u.a. »Asien, Tausend Meilen auf unbekannten Wegen«. Im Jahre 1913 wurde er zum Mitglied der Schwedischen Akademie gewählt.

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
S-101 10 STOCKHOLM





Ausgabedag: 24. Oktober 1973
Wert: 75 Öre
Photo: Nils P. Blix, S. Cajmetz,
Y. Hallström, H. Tuuloskorpi
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der schwedischen Post

DAS NORDISCHE MUSEUM 100 JAHRE

Bald wird von der früher allgemein beherrschten schweren Kunst, ein paar Ochsen anzuspinnen und mit ihnen zu fahren, nicht mehr viel übrig sein.
Bald wird vielleicht nicht einmal mehr auf den Gehöften in Hälsingland ein Flachstamper bereit stehen zur Demonstration der Leinenbereitung.
Bald wird die manuelle Gemeinschaftsarbeit in unserer Landwirtschaft gänzlich verschwunden sein. Aber hier und da blüht noch etwas von ihr in jedem Frühjahr — zur Zeit des Kartoffellagens.
Bald wird nur noch jemand, der weit entfernt von der Landstrasse wohnt, Zeit haben und die notwendigen Kenntnisse besitzen, um selber in althergebrachter Weise sein tägliches Brot zu backen. Wie hier auf Gotland.
Bald wird die erste grosse Schritt in der Mechanisierung der Landwirtschaft, der von der Kombination Mann-Pferd-Maschine geprägt wird, passé sein. Aber zur Zeit der Saat rasselt noch an vielen Orten die Sämaschine, der ein Pferd vorgespannt ist, über neugepflügte Felder.
Kein Glied in der Kultur des schwedischen Volkes verschwindet, ohne Spuren zu hinterlassen. Die gesamte Geschichte der schwedischen Kultur wird vom Nordischen Museum, das in diesem Jahr sein hundertjähriges Jubiläum feiert, dokumentiert und lebendig gemacht.

BRIEFMARKENAMT FÖR SAMLARE
S-101 10 STOCKHOLM





Neili
 Toini Myllymaa
 Pohjanakaupolku 3 as 26
 SF 15200 Lahti 20
 Finland



Ausgabetag: 24. Oktober 1973
 Wert: 10 Öre, 20 Öre, 25 Öre,
 55 Öre, 65 Öre, 75 Öre
 Photo: A. Bergman Sucksdorf,
 Ragnar Holmqvist, Sixten Jonsson,
 Åke Lindau, Peter Lindberg
 Stich: Zlatko Jakus, Majvor
 Franzén-Matthews, Arne Wallhorn
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der schwedischen Post

SCHUTZT DIE TIERE

Der Planet Erde verarmt. Der Mensch ist schuld daran, dass ca. 300 Tierarten ausgerottet und mindestens einige tausend heutzutage von Ausrottung bedroht sind. Die Raubvögel und die anderen Raubtiere haben es immer besonders schwer gehabt. Noch in unserer Zeit betrachten viele sie ausschliesslich als schädliche Tiere. In Schweden beginnt sich nun dennoch eine ökologische Betrachtungsweise durchzusetzen. Immer mehr Menschen sehen ein, dass die Raubtiere eine wichtige Funktion im Zusammenspiel der Natur erfüllen. Der Seeadler und der Wanderfalken befinden sich an der Grenze zur Ausrottung, nicht nur in Schweden sondern in der ganzen Welt. Von den »grossen Vier« in Skandinavien — Wolf, Vielfresser, Bär und Luchs — ist der Wolf praktisch ausgerottet, während der Luchs sich zu erholen scheint. Der Otterstamm hat sich rasch vermindert. Die Robben der Ostsee werden dezimiert. Man hat Robbenkadaver mit hohem Gehalt von Milieugiften gefunden. Spezielle Rettungsaktionen für Arten, die von der Ausrottung bedroht sind, sind von Naturschutzorganisationen in der ganzen Welt in Angriff genommen worden — international vom Weltnaturfonds (WWF) und in Schweden vom Schwedischen Naturschutzverein.

BRIEFMARKENAMT FOR SAMMLER
 S-101 10 STOCKHOLM



UF





Neiti Toini Myllymaa
SF-15200 Lahti 20

Pohjoisakapulku 3 as 26
Finland



Karlstad.
Ostra-bron, byggd 1797.
Med sina 12 spann, Sveriges längsta stenbro.
East Bridge, was built in 1797.
With its twelve spans, it is the longest
stonebridge in the Swedish countryside.

Liebe Christl! Demmal
bin ich mit meinem
anderen Sohn - Matthe
unterwegs, wobei wir
in Rheinstetten. Vater
ist durchsackchen,
aber gut brauchbar.
Kurz bevor ich die
Fähre in Basel erreicht
wurde war mein Koffer
aufgebrochen, nun aber
habe ich's schon fast
verheiratet. Herzliche
Grüße! Dietrich Mathias

Verlag: A.B. Herman Aderssons Bokhandel, Karlstad

Karlstad
4.11.75



Frau
Christl Zupprecht
Schwarzwasserweg 4
D 1 BERLIN 20
TYSKLAND



Ausgabetag: 12. November 1973
Wert: 45 Öre, 75 Öre
Gemälde: Abraham Clemetson,
Johannes Nilsson, Björ Anders
Hansson, Kers Erik Jönsson
Druckart: Photogravürendruck
Druckerei: Harrison & Sons Ltd,
Grossbritannien

VOLKSMALEREI

Schwedische Volksmalerei gehört zum Besten, was wir von unserer nationalen Kunst vorzuweisen haben und erfreut sich im Laufe der Jahre einer stetig grösser werdenden Aufmerksamkeit, auch im Ausland. Die Blütezeit dieser Malerei währte etwa hundert Jahre, beginnend Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Proben von Kunstarten, denen hier zum ersten Mal ein philatelistischer Eigenwert gegeben wird, stammen aus verschiedenen Teilen des Landes. Sämtliche Motive sind Ausschnitte oder Details. Drei weisse Männer von Abraham Clemetson 1796 ist ein Kunstwerk, das die Provinz Småland repräsentiert und mit Arkadenmotiven und seinen Farben ein Stück fast mittelalterlicher Bildwelt widerspiegelt. Lustiger Tanz von Johannes Nilsson 1808 stammt aus der Provinz Halland. Aus der Provinz Dalekarlien stammen die beiden kleineren Marken mit ihren für die Schulen von Rättvik und Leksand typischen Motiven: Korb mit Kürbis von Björ Anders Hansson um 1805 sowie Der Reiter von Kers Erik Jönsson 1838, der Inschrift zufolge Karl XIV. Johan, der Herrscher, der neben König Salomo aus der Bibel am häufigsten in der Dalekarlienmalerei dargestellt wird.



Jul
1973

Allmogemålningar

FÖRSTADAGSBREV - First day cover



Ausgabetag: 12. November 1973
Wert: 10 Kr
Gemälde: Ernst Josephson
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der schwedischen Post



GÄNSELIESEL

Ernst Josephson (1851—1906) war 16 Jahre alt, als er an der Kunstakademie als Schüler angenommen wurde. Er war empfindlich für jede Art von Druck und fand, dass die Akademie versuchte, alle Schüler über einen Kamm zu scheren: »Solange ich in den alten Spuren werkte, stützte mich die Akademie, aber im gleichen Augenblick, da ich eine persönliche Ausdrucksweise gefunden hatte, wurde mir diese Stütze sofort entzogen.«

In den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts machte er weite Reisen in Europa, studierte die ältere europäische Malerei und kopierte die grossen Maler: Rafael, Tizian, Velazquez und Rembrandt.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Ernst Josephson geisteskrank. Er fuhr jedoch fort, zu zeichnen und zu malen, mal einfach mit reinen, gefühlvollen Konturen, mal in deformierten Formen über dunkle, aber tief persönliche Motive. Während dieser Zeit entstand »Gänseliesel« — das Markenmotiv — ein Gemälde, das im Prinz Eugen-Museum »Waldemarsudde« in Stockholm verwahrt wird. Im »Gänseliesel« wird ein religiöser Inhalt gestaltet; der Christusmythos vereint sich hier mit der Welt der Märchen und Volkslieder.

Heute ist Ernst Josephson eine Zentralgestalt in der modernen schwedischen Kunst. Besonders seine naivistische Kunst aus der Krankheitsperiode hat nachfolgenden Künstlern tiefe Spuren hinterlassen.



Härnösand 1
nr 05416



Anvisningar

Inslagning. Paket skall vara väl inslaget, så att det tål att packas. Om paketet är grund av upplösning eller försändelser eller postskadade. Närmare uppgifter om försändelsens av- ersättning ersätta skad- lydande på försäkrat på

Assurans. Paket, som motsvarar innehållets värde, under en tid av en månad från ankomstdagen, försäkras om paketet försändes i värdet av försändelsen

För-
post-
siva.

Förskrift om paketförsändelse i värdet av försändelsen

Bl 2010.01



KVITTO Erlagt belopp

Specifikation vid inköp av frankotecken



Summa

**Pr i Sth

Kundens namn

Öre

Belopp med tillfr

Beloppet utgör (sätt X i tillämplig ruta)

☐ likvid för inköpta frankotecken

☒ lösenbelopp

☐ likvid för inköpta jul- o nyårsmärken

☐ likvid för inköpta statstäckor

☐ avgift för efter- sändning eller lag- ring av post

Ovan angivet belopp kvitteras

Postfunktionärs signatur

Vänd!



Ausgabetag: 10. Dezember 1973
Wert: 75 Öre, 1 Kr, 1 Kr 40 Öre
Entwurf: Lasse Söderberg
Stich: Arne Wallhorn
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der schwedischen Post

NOBELPRISTÄGARE 1913

HEIKE KAMERLINGH-ONNES (1853—1926), holländischer Physiker, Professor an der Universität Leiden, erhielt den Nobelpreis für Physik „aus Anlass seiner Untersuchungen über die Eigenschaften von Körpern bei niedrigen Temperaturen, die unter anderem zur Darstellung von flüssigem Helium geführt haben“.

ALFRED WERNER (1866—1919), Professor der Chemie an der Universität Zürich, erhielt den Nobelpreis für Chemie „auf Grund seiner Arbeiten über die Bindungsverhältnisse der Atome im Molekül, wodurch er ältere Forschungsgebiete geklärt und neue erschlossen hat, besonders im Bereich der anorganischen Chemie“.

CHARLES ROBERT RICHTER (1850—1935), französischer Physiologe, Professor der Physiologie an der medizinischen Fakultät in Paris, erhielt den Nobelpreis für Medizin „für seine Arbeiten über Anaphylaxie“.

RABINDRANATH TAGORE (1861—1941), indischer Schriftsteller und Denker, erhielt den Nobelpreis für Literatur „in Anerkennung seiner einfühlsamen, lebendigen und schönen Dichtung, durch die er seine poetischen Gedanken in die englische Sprache fasste und somit die Literatur des Westens bereicherte“.





Ausgabetag: 23. Januar 1974
 Wert: 65 Öre
 Photo: Tore Ekholm, Roony Johansson, Björn Larsson, Stig-Göran Nilsson
 Stich: Majvor Franzén-Matthews, Zlatko Jakus
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei der schwedischen Post

WINTERSPORT AUF SCHIERN

Schlaufen ist im Norden sowohl ein uralter als auch ein junger Sportzweig. Das älteste schriftliche Dokument über den Schlauf dürfte der Boksta-Stein sein, dessen Runeneinschrift ungefähr aus dem Jahr 1050 stammt. In unseren Mooren hat man eine Menge Schier gefunden, deren Alter mit Hilfe der Pollenanalyse festgestellt werden konnte. Der älteste Schi ist mehr als 4 000 Jahre alt. Im Jahre 1892 wurde der Verein zur Förderung des Schlaufs in Schweden gegründet. Damit wurde eine Zentrale geschaffen, von der aus die bisher über das ganze Land verstreute Arbeit zur Verbreitung des Schisports geleitet werden konnte. Schiklubs wurden gegründet und Schiennen veranstaltet. Im Jahre 1911 wurde der Schwedische Schiverband gegründet. Eine neue Epoche in der schwedischen Geschichte des Schisports hatte begonnen. Seit mehreren Jahren arbeitet der Schiverband daraufhin, den Schisport zu verbreiten und weiterzuentwickeln, und zwar sowohl in nationaler als auch in internationaler Hinsicht. Heute sind dem Verband etwa 2 000 Vereine angeschlossen. Schweden gehörte zu den Ländern, die die Gründung des Internationalen Schiverbandes im Jahre 1924 anregten. Heute steht der schwedische Schisport vor seiner grössten organisatorischen Aufgabe: es gilt, die Weltmeisterschaften in Falun zu arrangieren.





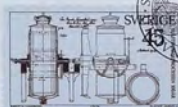
Ausgabetag: 5. März 1974
Wert: 45 Öre, 60 Öre, 75 Öre
Entwurf: Kerstin Abram-Nilsson,
Birgitta Lundberg, Nisse Zetterberg
Stich: Zlatko Jakus, Arne Wallhorn
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der schwedischen Post

JUBILÄEN

100 JAHRE SULFITTZELLSTOFFVERFAHREN
Der schwedische Ingenieur Carl Daniel Ekman (1845—1904) erfand 1872 die Methode, Holzzellstoff herzustellen, indem er Holzschnitzel unter Druck in einer Magnesiumsulfatlösung kochte. Er machte diese Methode nutzbar und sie wird seit 1874 in Bergvik industriell angewendet. Dort entstand also die erste Sulfittzellstofffabrik der Welt.

HANS JÄRTA
Hans Järta (1774—1847) war eine der größten politischen Begabungen seiner Zeit. Er wirkte auch als Publizist und Liederdichter im satirischen Geist der Aufklärung. Sein stilistisches Talent machte sich auch in der politischen Arbeit geltend, unter anderem als es darum ging, der Verfassung von 1809 ihre sprachliche Form zu geben.

SAMUEL OWEN
Samuel Owen (1774—1854) wurde in England geboren und kam 1804 nach Schweden. Er gründete 1809 eine mechanische Werkstatt in Stockholm und wurde zu einer Zentralgestalt der beginnenden Industrialisierung in Schweden. Er war bedeutend als Bahnbrecher und Lehrer aber auch als Hersteller von Fabrikasrüstungen, Dampfmaschinen, Dampfren, landwirtschaftlichen Maschinen usw.



Ausgabetag: 2. April 1974
Werte: 20, 25, 30, 35 Öre
Entwurf: Ture Tideblad
Stich: Paul Wilcke
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der schwedischen Post

STOCKHOLMIA 74

Die internationale Briefmarkenausstellung STOCKHOLMIA 74, die vom 21. bis zum 29. September 1974 stattfinden wird, wird vom Bund Schwedischer Philatelisten in Zusammenarbeit mit der Postverwaltung und unter dem Patronat der Fédération Internationale de Philatélie (FIP) arrangiert.



8 FRIMÄRKEN I 4 VALÖRER, VÄRDE KR 3.—
Bidrag till
Sveriges Filatelist-Förbunds Vårskattning kr.—80

PRIS 3.—



Ausgabetag: 2. April 1974
Wert: 35 Öre, 75 Öre
Fotos: Stig T. Karlsson, Ragnar Holmqvist
Stich: Majvor Franzén-Matthews, Czesław Słania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der schwedischen Post

NEUE BRIEFMARKEN

DER STORA SJÖFALLET

Der Nationalpark am Stora Sjöfallet umfasst eine Berglandschaft von 1500 km² um die Quellseen des Grossen Lule Elfs. Dieser Nationalpark wurde 1909 errichtet. Aber schon zehn Jahre nach dem Beschluss, einen Nationalpark zu errichten, wurde ein schwerer Eingriff in den eigentlichen Kern des Parks, dem Seesystem, vorgenommen. Eine grosse Staumauer wurde gebaut und das Seesystem oberhalb der Mauer wurde zu einem einzigen grossen See aufgestaut.

Der Stora Sjöfallet ist heute nur noch ein Abglanz seiner früheren Majestät, aber im Hochsommer wird das Wasser acht Wochen lang frei durchgelassen, und da bekommt man einen Eindruck, wie die Wasserfälle vor der Regulierung ausgesehen haben.

YSTAD

Ystad ist eine eigenartige Stadt in Südschweden. Noch heute kann man die krummen Strassen und Gassen mit ihren vielen wohlbewahrten Fachwerkhäusern erleben. Am Anfang des 20. Jahrhunderts beschlossen nämlich die Behörden der Stadt, den verfallenen Speicher der Krone zu retten und damit nahm das Interesse für die Konservierung alter Bauten zu.

Die Lage von Ystad hat die Bevölkerung stark von der Schifffahrt abhängig gemacht, und etwa 200 Jahre lang war Ystad Schwedens Tor zum Kontinent.

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
S-101 10 STOCKHOLM



Ausgabetag: 29. April 1974
Wert: 75 Öre, 1 Kr
Stich: Arne Wallhorn, Czesław Słania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der schwedischen Post

EUROPA 74

Seit 1960 geben mehrere Länder jährlich EUROPA-Briefmarken heraus. Die Initiative dazu ging 1959 von der CEPT, der europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen, aus. Bis 1973 hatten diese Postwertzeichen ein gemeinsames Markenbild, ab 1974 aber wird ein gemeinsames Thema, in diesem Jahr Bildhauerei, von jedem Land auf seine Weise gestaltet werden. Schweden, das bereits 1960 und 1969 EUROPA-Marken herausgegeben hat, wird Bror Marklunds Skulptur »Gestalt im Sturm« sowie die Picassoskulptur in Kristinehamn abbilden.

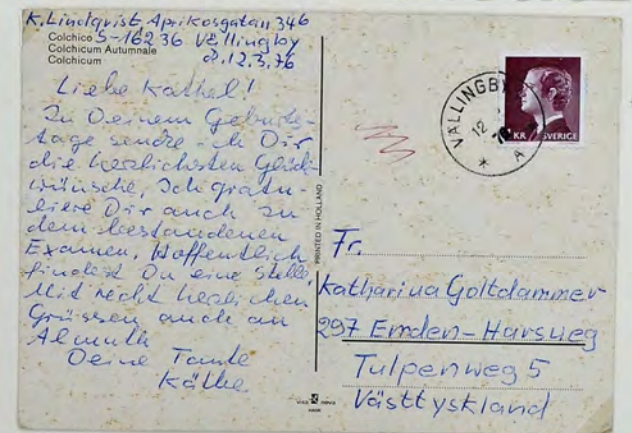
GESTALT IM STURM

In einem Zeitungsinterview von 1962 beschreibt der Bildhauer Bror Marklund, wie er zu der »Gestalt im Sturm« inspiriert wurde. »Ich sah einen Mann am Meeresufer entlang gehen. Er hatte gegen einen sehr starken Gegenwind anzukämpfen. Er ging nahe an mir vorbei. Er war einfach NACHTIG. Ich muss dieses Erlebnis gestalten.« Die Skulptur wurde am 15. März 1964 in Trelleborg enthüllt.

DIE PICASSOSKULPTUR IN KRISTINEHAMN

Diese Skulptur gehört zu einer Serie von Gemälden und Skulpturen mit dem Titel »Les dames de Mougins«. Das gemeinsame Thema der Serie ist Picassos Frau Jaqueline. Die Skulptur wurde in Kristinehamn aufgestellt, was der Vermittlung des Künstlers Bengt Olsson und des norwegischen Künstlers Carl Nesjar zu verdanken ist. Die 15 m hohe Skulptur wurde am Johannisabend 1965 eingeweiht.







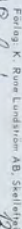
Le 28 avril 1975, l'Administration des postes suédoises a émis deux timbres-poste avec le portrait du Roi Carl XVI Gustaf à l'occasion de la hausse des tarifs le 1 mai 1975. Les valeurs sont de 90 öre et 1,10 Kr.
Dessin: Lennart Nilsson, photo, et Sven Höglind, texte.
Gravure: Czeslaw Slania.
Les timbres-poste ont été imprimés par l'imprimerie de timbres-poste de l'Administration des postes suédoises.

Am 28. April 1975 hat die schwedische Postverwaltung anlässlich der Erhöhung der Postgebühren ab 1. Mai 1975 zwei Briefmarken mit dem Porträt des Königs Carl XVI. Gustaf herausgegeben. Die Werte sind 90 Öre und 1,10 Kr.
Entwurf: Lennart Nilsson, Photo, und Sven Höglind, Text.
Stich: Czeslaw Slania.
Die Briefmarken sind von der Briefmarkendruckerie der schwedischen Post gedruckt worden.



BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
S-101 10 STOCKHOLM





Copyright
Samar al



Familie
Ahner
Südhalde 31
D 4062 Ruckersberg
Krehwinkel
West - Germany



Le 27 janvier 1976, l'Administration des postes suédoises a émis deux timbres-poste aux valeurs de 1 kr, carnets (émis en rouleaux le 29 avril 1974), et de 1,30 kr, rouleaux, avec le portrait du Roi Carl XVI Gustaf.
Dessin : Lennart Nilsson, photo, et Sven Höglind, texte.
Gravure : Czeslaw Slania.
Les timbres-poste ont été imprimés en taille-douce par l'Imprimerie de timbres-poste de l'Administration des postes suédoises.



Le 24 février 1977, l'Administration des postes suédoises a émis deux timbres-poste avec le portrait du Roi Carl XVI Gustaf à l'occasion de la hausse des tarifs le 1 mars 1977. Les valeurs sont de 1,10 kr, carnets (émis en rouleaux le 28 avril 1975), et de 400 kr, rouleaux.
Dessin: Lennart Nilsson, photo, et Sven Höglind, texte.
Gravure: Czesław Slania.
Les timbres ont été imprimés en taille-douce par l'imprimerie de timbres-poste de l'Administration des postes à Stockholm.



Gryts skärgård, Flygbild över Ekön
 Liebe Oma d. 14-7-80
 Vor eine Woche her war
 en wir in Stockholm, das
 war einen hübsche Stadt.
 Wir lagen unter einer Brücke
 die Vest-Bro genannt wird.
 Jetzt liegen wir auf einer Insel
 sel in den Scharen, Es ist
 ein bisschen bewaldet, aber
 die Sonne scheint hoffentlich
 bald. Viele grüße Gunilla
 Liebe Oma 14-7-80
 Auch ich schicke ein großes
 grüße aus unseren
 genien. DRYSSE LION
 05-10-10
 Godkänt av Förvalstaben
 And von un herr. grüße Kell. Ann
 Sabine



Frau
 Maria Köhl
 Am Gussenhofes Platz 18
 D-65 MAINZ
 Tyskland



CARL XVI GUSTAF

Le 25 janvier 1978, l'Administration des postes suédoises a émis deux timbres-poste avec le portrait du Roi Carl XVI Gustaf à l'occasion de la hausse des tarifs postaux le 1 février 1978. Les valeurs en sont de 1,30 kr, carnets (émis en rouleaux le 27 janvier 1978), et de 1,70 kr, rouleaux. Dessin: Lennart Nilsson, photo, et Sven Höglind, texte. Gravure: Czeslaw Slania. Les timbres ont été imprimés en taille-douce par l'imprimerie de timbres poste de l'Administration des postes à Stockholm.

CARL XVI. GUSTAF

Am 25. Januar 1978 hat die schwedische Postverwaltung anlässlich der Erhöhung der Postgebühren ab 1. Februar 1978 zwei Briefmarken mit dem Porträt des Königs Carl XVI. Gustaf herausgegeben. Die Werte sind 1,30 Kr, Hefchen (am 27. Januar 1978 in Rollen herausgegeben), und 1,70 Kr, Rollen. Entwurf: Lennart Nilsson, Foto, und Sven Höglind, Text. Stich: Czeslaw Slania. Die Briefmarken sind in Stichtiefdruck von der Briefmarkendruckerei der Post in Stockholm gedruckt worden.

PFA ADMINISTRATION DES POSTES SUEDOISES
 SERVICE DE TIMBRES-POSTE S-105 02 STOCKHOLM

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
 BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM

CARL XVI GUSTAF

L'Administration des postes suédoises émet deux timbres-poste d'usage courant avec le portrait du Roi Carl XVI Gustaf. Les valeurs en sont de 1,50 kr (rouleaux et carnets de 10) et de 2,00 kr (rouleaux). Dessin: Lennart Nilsson, photo, et Sven Höglind, texte. Gravure: Czeslaw Slania. Les timbres ont été imprimés en taille-douce par l'imprimerie de timbres-poste de l'Administration des postes à Stockholm.

CARL XVI. GUSTAF

Die schwedische Postverwaltung gibt zwei Gebrauchsmarken mit dem Porträt des Königs Carl XVI. Gustaf heraus. Die Werte sind 1,50 Kr (Rollen und Hefchen zu 10) und 2,00 Kr (Rollen). Entwurf: Lennart Nilsson, Foto, und Sven Höglind, Text. Stich: Czeslaw Slania. Die Briefmarken sind in Stichtiefdruck von der Briefmarkendruckerei der Post in Stockholm gedruckt worden.

PFA ADMINISTRATION DES POSTES SUEDOISES
 SERVICE DE TIMBRES-POSTE S-105 02 STOCKHOLM

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
 BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM





Ausgabetag: 7. Juni 1974
 Werte: 75 Öre, 1 Kr
 Photo: Ragnar Holmqvist, Lennart
 Olson, Börje Rönnerberg
 Stich: Major Franzén-Matthews,
 Czesław Siania
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

100 JAHRE WELTPOSTVEREIN

Die schwedische Postverwaltung wird das 100jährige Jubiläum des Weltpostvereins (UPU) mit zwei Marken feiern, die verschiedene Typen von Postinstitutionen darstellen, bewegliche und stationäre.

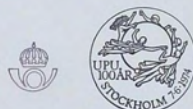
DER LANDBRIEFTRÄGER ist ein bewegliches Postamt in den schwedischen Landgebieten, die auf Grund der fortlaufenden Rationalisierung eine immer dünnere Besiedlung aufweisen. Tausende von Postämtern sind aufgegeben worden, aber durch den Landbriefträger bekommen die Leute in der Einöde eine oft bessere Betreuung von seiten der Post als früher. Das Markenbild zeigt Martin Niva auf der nördlichsten Landbriefträgerroute, die in Karesuando, mehr als 200 km nördlich des Polarkreises, beginnt und sich weiter nordwärts erstreckt bis nach Kummuvaupio. Die Route ist etwa 210 km lang und wird wöchentlich zweimal befahren, per Auto, per Boot und zu Fuss — im Winter auch mit Schiern.

DAS HAUPTPOSTAMT IN STOCKHOLM wurde von dem Architekten und Künstler Ferdinand Boberg entworfen und 1903 eingeweiht.

Das Gebäude ist im Jugendstil errichtet, der sich durch weiche, gewundene Linien auszeichnet. Es ist sehr einfach, am Hauptpostamt die charakteristischen Details des Jugendstils zu finden. Da sind z. B. die Ranken von Kiefernästen und Kiefernzapfen, die sich um das ganze Gebäude winden, und die Girlanden, die über dem Haupteingang hängen.

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER

PPA





Ausgabetag: 28. August 1974
 Wert: 45 Öre, 1 Kr. 40 Öre
 Entwurf: Axel Fridell
 Stich: Czesław Słania
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

100 JAHRE PUBLIZISTENKLUB

Der Publizistenklub ist die gemeinsame Repräsentation der schwedischen Presse, des schwedischen Rundfunks und Fernsehens in ihren ethischen und kulturellen Bestrebungen. Nach einem bescheidenen Start im Herbst 1974 wuchs der Klub und umfasst heute gut 2 000 Mitglieder im ganzen Land. Der Publizistenklub ist ein einzigartiges Forum für fortlaufende Debatten zwischen Journalisten, Politikern, Unternehmern, Kulturarbeitern und anderen Gruppen der schwedischen Gesellschaft. Der Klub hat auch energisch und erfolgreich dafür gekämpft, die finanziellen und anderen Lebensbedingungen der Journalisten zu verbessern, solange sie noch keine eigene Gewerkschaft besaßen.

Der Publizistenklub hat viele und harte Kämpfe ausgefochten, um die Presse- und Redefreiheit zu schützen sowie die Zugänglichkeit öffentlicher Akten zu garantieren. Nicht zuletzt hat er aktiv zur Selbstsanierung der schwedischen Presse beigetragen. Die Publizierungsregeln des Publizistenklubs sowie des Presseschiedsgerichts sind zwei Resultate von Bemühungen des Publizistenklubs auf dem presseethischen Gebiet.

Grosse Donationen erlauben dem Publizistenklub, jährlich Stipendien (zuletzt 95 000 Skr) an Mitglieder zu verteilen, die ihren Horizont erweitern und ihre Kenntnisse vertiefen wollen.



Ausgabetag: 28. August 1974
 Wert: 85 Öre
 Entwurf: Nils Kålare, Pierre Olofsson
 Stich: Zlatko Jakus
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

DIE SCHWEDISCHE TEXTIL- UND KONFEKTIONSINDUSTRIE

Die schwedische Bekleidungsindustrie hat ihren Ursprung in dem Handel, den fahrende Kaufleute mit in Heimarbeit hergestellten Geweben betrieben, und in Färberei- und Tuchmachergewerbe, das sich am Ende des 17. Jahrhunderts etablierte. Im 18. Jahrhundert begann man Baumwollgarne für handgewebte Stoffe zu verwenden, aber erst in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden die ersten mechanischen Webereien gebaut, die mit Webstühlen ausgerüstet waren, wie sie der englische Geistliche Edmund Cartwright in den Jahren 1784—1792 konstruiert hatte.

Die Nähmaschine, die 1845 von Elias Howe aus Massachusetts erfunden wurde, kam erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Europa. Und gegen Ende desselben Jahrhunderts wurden die ersten Konfektionsfabriken gegründet, wo die Maschinen mit Dampf betrieben wurden. In den 20er Jahren unseres Jahrhunderts erlebte die Bekleidungsindustrie ihren ersten grossen Aufschwung, der durch die Konstruktion von Spezialmaschinen wie z.B. der Knopflochmaschine ermöglicht wurde.

Borås, in Südwestschweden, und seine Umgebung haben in der Entwicklung der schwedischen Bekleidungsindustrie eine dominierende Rolle gespielt. Carl von Linné (1707—1778) schrieb über Borås, dass «die Frauen hier in grösserem Ausmass als anderswo spinnen, webten, Mützen und ähnliche Dinge strickten.»





STOCKHOLM 1974
VIII. VÄRLDSPOST-UTSTÄLLNINGEN

INTERNATIONELL
FRIMARKSUTSTÄLLNING
EXPOSITION
PHILATÉLIQUE
INTERNATIONALE
INTERNATIONAL
STAMP EXHIBITION
INTERNATIONALE
BRIEFMARKEN-
AUSSTELLUNG

Inträdesbiljett
Admission ticket
Eintrittskarte

5: — kr
1 390850









Ausgabetag: 10. Dezember 1974
 Werte: 65 Öre, 70 Öre, 1 Kr
 Entwurf: Lennart Forsberg
 Stich: Arne Wallhorn
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

NOBELPREISTRÄGER 1914

MAX VON LAUE (1879—1960) studierte an den Universitäten von Strassburg, Göttingen und München und ging 1902 an die Berliner Universität. Unter dem Einfluss von Max Planck beschäftigte er sich in seinen Studien immer mehr mit Optik und Thermodynamik. Durch seine epochemachende Entdeckung von der Interferenz der Röntgenstrahlen schenkte er der Wissenschaft ein Forschungsinstrument von ausserordentlicher Bedeutung. Max von Laue erhielt den Nobelpreis für Physik des Jahres 1914 „für seine Entdeckung von der Diffraktion der Röntgenstrahlen in Kristallen“.

THEODORE WILLIAM RICHARDS (1868—1928) begann seine wissenschaftliche Laufbahn an der Harvard-Universität. Seine Studien hatten vor allem die Atomgewichte von Sauerstoff und Kupfer zum Gegenstand. Später gelang ihm die Gewichtbestimmung sämtlicher Elemente, deren Atomgewichte als fundamental bezeichnet werden.

T. W. Richards erhielt den Nobelpreis für Chemie des Jahres 1914 „als Anerkennung für seine genaue Bestimmung der Atomgewichte von einer grossen Anzahl chemischer Elemente“.

ROBERT BARANY (1876—1936) studierte Medizin in Wien, wo er 1909 Dozent für Ohrenkrankheiten wurde. Einen grossen Teil seiner Arbeiten widmete er dem Studium der Physiologie des inneren Ohrs im Zusammenhang mit dem Auftreten von Gleichgewichtsstörungen. Robert Barany erhielt den Nobelpreis für Medizin des Jahres 1914 „für seine Arbeiten über die Physiologie und Pathologie des Vestibularapparates“.

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
 S-101 10 STOCKHOLM



SCHWEDEN



Fam. Hans Löwentrot
 7301 Schainhausen
 Sonnenhalde 12
 Västbyland

Sveriges Radio 50 år. Ett av frimärksmotiven
visar Barrens brevlåda med Sven Jerring.
Utgivningsdag 10 december 1974.
The Swedish Broadcasting Corporation
50 years. Day of issue 10th December, 1974.
Cinquantenaire de la Radiodiffusion suédoise.
Jour d'émission le 10 décembre 1974.
50 Jahre Schwedischer Rundfunk.
Ausgabetag 10. Dezember 1974.



Bäste vän!
Jag önskar Dig en
Gott Jul och ett
Gott Nytt År.
Med vän
Kalle Jönsson

L. Retzlaff
DDR-801 Dresden
Kreuzstrasse 3
Lyrkland

POSTVÄRNETS TRYCKERI 1974



Ausgabetag: 10. Dezember 1974
Wert: 75 Öre
Entwurf: Svenolov Ehrén
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post



50 JAHRE SCHWEDISCHER RUNDfunk

Am Anfang der 20er Jahre wurden in Schweden Rundfunksendungen von verschiedenen Unternehmen ausgestrahlt, vor allem von der Königlichen Telegraphenverwaltung und von den vielen Rundfunkklubs im ganzen Land. 1924 beschloss man, das Sendernetz zu verstaatlichen und das Alleinrecht für die Ausstrahlung von Rundfunkprogrammen der zu diesem Zweck gegründeten Aktiengesellschaft „Radiotjänst“ zu übertragen, die im Besitz der Presse und der Radioindustrie war. Die erste Rundfunksendung war eine Übertragung des Gottesdienstes aus der Jakobskirche in Stockholm am 1. Januar 1925. Die Ansage sprach Sven Jerring, der auch heute noch, fast 79 Jahre alt, regelmässig an Rundfunkprogrammen mitwirkt. Die Rundfunkmarke zeigt das Porträt von Sven Jerring und zwei Kindern, eine Anspielung auf sein bekanntestes Programm, „Der Briefkasten der Kinder“. Es wurde zum ersten Mal im Herbst 1925 gesendet, und dann regelmässig nicht weniger als 47 Jahre mit demselben Programmleiter produziert. Die Fernsehmarke zeigt eine elektronische Farbfernsehkamera in Aktion bei einer Reichstagsdebatte. In den ersten Jahren des Fernsehens gab es Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es angebracht sei, Direktübertragungen aus dem Reichstag zu senden. Als der Reichstag in ein neues Gebäude übersiedelte, hatten jedoch alle eingesehen, dass der Reichstag auf die neue Kommunikationstechnik nicht verzichten könne.

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
S-101 10 STOCKHOLM





Ausgabetag: 25. März 1975
 Werte: 75 Öre, 1 Kr
 Photo: Georg Sessler
 Gemälde: J. O. Södermark
 Stich: Majvor Franzen-Matthews, Czeslaw Slania
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

INTERNATIONALES FRAUENJAHR 1975

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 1975 zum internationalen Frauenjahr erklärt. Ziel dieser Massnahme ist es, die Stellung der Frau in der ganzen Welt zu verbessern. „Entwicklung, Gleichberechtigung und Frieden“, so heisst das Motto des internationalen Frauenjahres. Die UNO erwartet von den Mitgliedstaaten, dass sie untersuchen, wie es heutzutage um die Gleichberechtigung bestellt ist. Sind Frauen und Männer im Gesetz gleichgestellt? Haben die Frauen das Recht auf Arbeit und bekommen sie denselben Lohn für die gleiche Arbeit wie der Mann? Können sie auf allen Ebenen die Gesellschaftsentwicklung mitbestimmen?

In allen Ländern gilt es, bei den Frauen das Bewusstsein von ihren Möglichkeiten bei der gesellschaftlichen Entwicklung zu wecken und zu vertiefen. In Schweden wirkt seit 1972 die Delegation für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Ihre Arbeit zeichnet sich vor allem durch konkrete Massnahmen und Initiativen aus. Im Auftrag der Delegation werden 1975 die Lebensbedingungen von schwedischen Männern und Frauen registriert.

Von Land zu Land wechseln die Probleme. In Schweden ist man auf dem Weg zur Gleichstellung zwischen Frauen und Männern schon ein Stück vorwärts gekommen. Die Briefmarkenmotive zeigen zwei Bauingenieure, einen Mann und eine Frau, vor dem neuen Reichstagsgebäude in Stockholm und Schwedens berühmteste Sängerin während des 19. Jahrhunderts Jenny Lind (1820—1887).

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
 S-101 10 STOCKHOLM





Ausgabetag: 25. März 1975
 Werte: 10, 15, 20, 55 und 25 Öre
 Entwurf: Olof Sörling,
 Jan Magnusson
 Stich: Czeslaw Slania,
 Arne Wallhorn
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

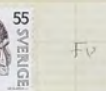
WENDELZEIT

Die Wendelzeit (550—800 n. Chr.) verdankt ihren Namen den reichhaltigen archäologischen Funden, die in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bei der Kirche von Wendel in der Provinz von Uppland, nördlich von Stockholm, gemacht wurden. Hier begrub man während 400 Jahre die Oberhäupter eines Herrschergeschlechts mit Waffen, Hausrat und Haustieren in ihren grossen Ruderbooten.

Die Briefmarkenmotive sind von Waffen oder Waffendetails aus den Wendelfunden genommen: Griff und Ortbild eines eisernen Schwertes, Schmuckbeschlag eines Helmes, eiserner Schildbuckel und Helm aus Eisen. Ebenso reiche Gräberfelder gibt es an einigen Stellen am Mälarsee unweit von Stockholm, aber normalerweise handelt es sich bei den Gräbern aus dieser Zeit um einfache Leichbrandgräber mit verbrannten Gegenständen. Das Bootgräberfeld ist daher wahrscheinlich einer sozial besonders hochstehenden Familie in der damaligen Bauerngesellschaft zuzuordnen.

GOLDMÄNNCHEN

In den Jahren 1964—1973 wurden auf der Burg Eketorp archäologische Ausgrabungen vorgenommen. Die Burg liegt auf der Insel Öland in Südschweden. An der hier erwähnten Stelle sind die Reste von drei verschiedenen Bauperioden übereinander gelagert: Eketorp I etwa 300—400 n. Chr., Eketorp II, 400—700 n. Chr. und Eketorp III, 1000—1300 n. Chr. Unter den Gegenständen, die in der Schicht der zweiten Bauperiode gefunden wurden, sind 15 hauchdünne Goldbleche mit eingestanzten Männer- und Frauenfiguren, sog. Goldmännchen.





Ausgabetermin: 28. April 1975
Werte: 90 Öre, 1,10 Kr
Gemälde: Eric Hallström,
August Strindberg
Druckart: Photogravürendruck
Druckerei: Harrison & Sons Ltd,
Grossbritannien

EUROPA 75

Seit 1960 geben mehrere Länder jährlich EUROPA-Briefmarken heraus. Die Initiative dazu ging 1959 von der CEPT, der europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen, aus. Das Thema in diesem Jahr ist Malerei, das von jedem Land auf seine Weise gestaltet wird. Schweden, das bereits 1960, 1969 und 1974 EUROPA-Marken herausgegeben hat, wird die Gemälde »Silvesterabend auf Skansen« von Eric Hallström und »Inferno« von August Strindberg abbilden.

SILVESTERABEND AUF SKANSEN

Eric Hallström (1893—1946) war als Maler einer der besten Repräsentanten des Naivismus in Schweden. Er malte Stockholmer Strassen und Figuren, oft im Grünen, Kinderszenen und Interieurs. Das Gemälde »Silvesterabend auf Skansen« aus dem Jahre 1918 spiegelt etwas von der Stimmung eines Bilderbuches wider, die Weihnachtsereignisse der Kindheit schweben über Milieu und Figuren.

DAS INFERNO-GEMÄLDE

August Strindberg (1849—1912) ist hauptsächlich als Verfasser von Romanen, Dramen und Schauspielen bekannt. Aber er hat auch als Maler grosse Aufmerksamkeit erweckt und Berühmtheit erlangt. Das Gemälde »Inferno«, gemalt 1901, zeigt umrahmt von Laubwerk peitschenden Regen, der von einem grauen Himmel auf ein tiefgrünes aufgewühltes Meer fällt. Im Laubwerkrahmen sind rote Flecken eingeprengt.

BRIEFMARKENAMT FÜR SAMMLER
S-101 10 STOCKHOLM



Gamla Uppsala kyrka och Odinsborg

23/11/75

U.S.A.



M.L.

Franceschelli
85-37 160th Street

11432 Jamaica

N.Y.

861 Foto: T. Lindberg

Printed in Sweden



Ausgabetag: 20. Mai 1975
 Werts: 55 Öre, 70 Öre, 75 Öre
 Entwurf: Kjell Andersson,
 Svenolov Ehrén
 Photo: Anders Florén
 Stich: Majvor Franzén-Matthews,
 Zlatko Jakus, Arne Wallhorn
 Druckart: Stichdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

JUBILÄEN

100 JAHRE METERKONVENTION

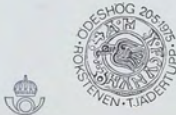
Auf einer Konferenz in Paris im Jahre 1875 wurde der Meter zur internationalen Einheit bestimmt, indem damals und in den kommenden Jahren eine Reihe von Ländern die sog. Meterkonvention unterzeichneten. In Schweden wurde das Metersystem gemäss einer Verordnung vom Jahre 1878 sukzessiv in den Jahren 1879—1888 eingeführt. 1960 erhielt der Meter eine Definition, die auf die Wellenlänge einer gewissen Spektrallinie baut und sehr genaue Messungen ermöglicht.

200 JAHRE SCHWEDISCHE TIERHEILKUNDE

Im Jahre 1775 wurde Schwedens erste Veterinärinstitution eingerichtet. Der Begründer war Peter Hennqvist (1726—1808). Die Briefmarke zeigt Peter Hennqvist nach einem Original von Per Kraft dem Jüngerem angefertigt. Im Hintergrund sieht man das Titelblatt des von Hennqvist 1773 herausgegebenen Buches »Ausführliche Abhandlung über Rotz bei Pferden«.

CARL MILLES

Carl Milles (1875—1955) wurde in der Provinz Uppland geboren und erlernte nach Schulbesuch das Tischlerhandwerk. Gleichzeitig studierte er abends Kunst in Stockholm. Im Jahr 1897 fuhr er nach Paris, um dort zu studieren. Als Milles wieder nach Schweden kam, entwickelte er sich zu einem persönlichen Stil. Das Motiv zeigt die Skulptur Folke Filbyter, die in den Jahren 1924—1927 entstand.



schw. Fv st.





Fv



Ausgabetag: 11. Oktober 1975
Wert: 90 Öre
Entwurf: Björn Berg
Druckart: Photogravürendruck
Druckerei: Harrison & Sons Ltd.
Grossbritannien

PFADFINDER

Die Pfadfinderbewegung wurde zu Beginn unseres Jahrhunderts in Grossbritannien gegründet, und Schweden gehört zu den Ländern, die schon von Anfang an viele begeisterte Anhänger gewinnen konnten. Heute zählt die Schwedische Pfadfinderunion etwa 180 000 Mitglieder und ist neben der Sportbewegung die grösste Jugendorganisation unseres Landes.

In den meisten Ländern sind die Unterabteilungen der Pfadfinderbewegung streng nach Geschlechtern getrennt. In Schweden und einigen anderen Ländern gibt es jedoch gemeinsame Veranstaltungen auf allen Ebenen. Zum Pfadfinderprogramm gehören charakteristische Methoden und Aktivitäten wie das Pfadfindergesetz und das Pfadfinderversprechen, „Lernen durch Praxis“, das Patrouillensystem, die Vertrautheit mit der Natur und das Interesse für internationale Beziehungen. Zeltlager, Wanderungen, Fahrten im Segelboot oder Kanu, verschiedenen Altersgruppen angepasst, gehören zu den populärsten Veranstaltungen der Pfadfinder.

Die Pfadfinderbewegung arrangiert auch regelmässig internationale Treffen, Weltjamborees, an verschiedenen Orten. Im Sommer 1975 fand zum ersten Mal ein Jamboree in unserem Teil der Welt statt, und zwar in der norwegischen Stadt Lillehammer. Die Pfadfinder der fünf nordischen Länder hatten die Organisation dieses Treffens gemeinsam übernommen.





Ausgabetag: 11. Oktober 1975
Wert: 7 Kr
Foto: Enar Merkel Rydberg
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post



BALLETT

Ballett ist eine Kunstart, die Tanz mit musikalischem Rhythmus und Stimmung verbindet. Der Tanz besteht aus Schritten, Positionen und Gruppen (Plastik) sowie Mimik und Gestik (Pantomime). Der Charakter des Balletts hat sich im Laufe der Zeiten geändert. Im 16. Jahrhundert gehörte das Ballett zu den Vergnügungen an den fürstlichen Höfen. Man führte improvisierte Stücke auf, und nur Herren tanzten, auch in Damenrollen. Hundert Jahre später wurde das Ballett zu einer szenischen Kunstart am Hof Ludwig XIV. in Versailles. Es traten Berufstänzer auf, und hier tanzten zum erstenmal auch Damen. Die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts war die Epoche der Solisten. Virtuosen unterhielten das begeisterte Publikum mit akrobatischen Tanznummern. Das romantische Ballett des 19. Jahrhunderts war phantasievoll und stellte häufig ein Märchen dar. Die Damen spielten jetzt die Hauptrollen in vielen Balletten. Der Spitzentanz wurde eingeführt und vermittelte den Eindruck von schwebender Gelöstheit. Die Ballettmusik von Tschaikowsky stellte den Höhepunkt dieser Tanzform dar, die wir heute als klassisches Ballett bezeichnen. Eine Schöpfung des 20. Jahrhunderts ist der freie Ballettanz, der von aller geregelten Gebundenheit absieht. Er legt das Schwergewicht auf die Ausdrucksweise und wird deshalb expressionistisch genannt.



Ausgabetag: 11. November 1975
 Photos: Sören Hallgren (55 Öre),
 Staatliches Historisches Museum
 (90 Öre)
 Stich: Czeslaw Slania (90 Öre)
 Druckart: Photogravürendruck
 (55 Öre), Stichtiefdruck (90 Öre)
 Druckerei: Harrison & Sons Ltd,
 Grossbritannien, Briefmarkendruck-
 erei der schwedischen Post

KIRCHLICHE KUNST

Auf den diesjährigen Weihnachtsmarken sind Beispiele für die schwedische kirchliche Kunst von der Mitte des 12. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts abgebildet.
 Die kleine Madonna, die am Ende des 12. Jahrhunderts entstanden ist, gehört zu den kostbarsten mittelalterlichen Skulpturen Schwedens. Die elegante, distinkte Form, die zur Gänze bewahrte Farbe und der Charme im treuerzigen Ausdruck des mädchenhaften Gesichts verschaffen dem Bild eine Sonderstellung (die Kirche von Viklau, Gotland).
 Von einem Altarvorsatz mit vielen Figuren und Szenen, die u.a. das Leben Christi schildern, stammen zwei Motive: Christi Geburt und die Sonne. Das Antependium besteht aus getriebenem und vergoldetem Kupfer (die Kirche von Broddetorp, Västergötland).
 Das Bild der trauernden Maria war einst ein Teil einer Gruppe mit einem Triumphkruzifix und einem jetzt verschwundenen Johannesbild. Die Gruppe, die etwa 1280 entstand, ist ein vollendetes Beispiel für den Geist der französischen Hochgotik (die Kirche von Oja, Gotland).
 In den Jahrzehnten um das Jahr 1500 wurden viele grosse Flügelaltäre aus Flandern nach Schweden gebracht. Das Motiv „Der schlafende Isai (Jesse) mit der Wurzel von Jesu Stammbaum im Schoss“ stammt von einem Flügelaltar, der etwa 1510 in Antwerpen hergestellt wurde (die Kirche von Lofta, Småland).

BRIEFMARKENAMT FÖR SAMMLER
 S-101 10 STOCKHOLM





Ausgabetag: 10. Dezember 1975
Werte: 75 Öre, 90 Öre, 1,10 Kr
Entwurf: Lennart Forsberg
Stich: Arne Wallhorn
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

NOBELPREISTRÄGER 1915

Sir WILLIAM H. BRAGG (1862-1942) und sein Sohn Sir WILLIAM L. BRAGG (1890-1971) griffen frühere Entdeckungen über die Natur der Röntgenstrahlen auf. Ihre Forschungen führten dazu, dass man die Röntgenstrahlen dazu benutzen konnte, den Aufbau von festen Körpern und Kristallen zu studieren. Die beiden Forscher bekamen den Nobelpreis für Physik des Jahres 1915 „für ihre Verdienste um die Erforschung von Kristallstrukturen mittels Röntgenstrahlen“.

RICHARD WILLSTÄTTER (1872-1942) führte die bereits begonnene chemische Erforschung des Chlorophylls in Pflanzenblättern weiter, und das Interesse für die chemische Natur des Chlorophylls nahm zu, als es als wahrscheinlich erschien, dass es keinen einheitlichen Aufbau hatte sondern aus mindestens zwei Komponenten zusammengesetzt war. Er bekam den Chemie-Nobelpreis des Jahres 1915 „für seine Untersuchungen der Farbstoffe im Pflanzenreich, besonders des Chlorophylls“.

ROMAIN ROLLAND (1866-1944) widmete sich in seinen Studienjahren der Literatur, der Musik und der Philosophie. Das Werk, das ihm vor allem den Nobelpreis eintrug, ist „Jean-Christophe“, ein Romanzyklus in zehn Teilen, der in den Jahren 1904-1912 entstand. Der Literatur-Nobelpreis des Jahres 1915 wurde Rolland verliehen „als Anerkennung für den erhabenen Idealismus in seinem schriftstellerischen Schaffen sowie für das Mitgefühl und die Wahrheit, mit denen er verschiedene Menschentypen gezeichnet hat“.



Ausgabetag: 27. Januar 1976
Wert: 1,90 Kr
Bildhauer: Eric Grate
Photo: Harry Dittmer
Stich: Majvor Franzén-Matthews
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

DIE GROTTA DER WINDE

Eric Grate, geb. 1896, wohnte am Anfang der 20er Jahre in München und war dort vor allem als Maler tätig. Dann folgten Reisen nach Italien und Griechenland, wo er Insekten, Pflanzenfragmente sowie Architektur, Skulptur- und Keramikdetails studierte. In den Jahren von 1924 bis 1934 lebte Eric Grate in Paris, wo er mit den Surrealisten und den Bildhauern Despiau, Maillol und Brancusi in Kontakt kam.

„Die Grotte der Winde“ steht vor dem Rathaus von Västeraås, einem Gebäude mit Glockenturm und einer Fassade, die in aufgerichtete Rechtecke eingeteilt ist. Ursprünglich entwarf Grate für die Fassade ein harmonisches Spiel von Kurven und runden Formen, die einen Kontrast zum Haus bilden sollten. So entstand das „Segel“ der Grotte, eine Art von Echogrotte, die an ein Schneckenhaus erinnert. Vom Segel hebt sich eine horchende Frauengestalt ab, die gleichzeitig eine Nike am Bug ihres Schiffes ist. Links von dem Grottensegel sehen wir eine runde Eiform, deren Fläche sich in Schalenformen auflöst; das Ei ist eine Art Fokus der Winde. Die Skulptur „Grotte der Winde“ soll ein Bild des Horchens, aber auch des Meeres und des Wechselspiels der Natur vermitteln.





Familie
Günter Zillich
Richard-Wagner-Str 30
DDR-6520 EISENBERG



Ausgabedag: 10. März 1976
Wert: 85 Öre
Photo: Tommie Jacobsson
Stich: Zlatko Jakus
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

ALKEN

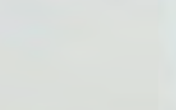
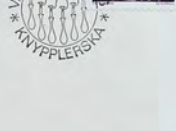
Die Alken gehören zu den Meeresvögeln, die sich wirklich auf das Tauchen spezialisiert haben. Sie haben einen spulförmigen Körper, weit hinten sitzende Beine und kurze, spitze Flügel, die sie auch beim Schwimmen unter Wasser benutzen können. Sie tauchen von der Wasseroberfläche aus und fangen ihre Beute, kleine Fische, mit dem Schnabel.

In Schweden sind die größten Ansammlungen von Alken auf zwei Vogelbergen in der Ostsee zu finden, und zwar auf den Karlsö-Inseln vor der Westküste der Insel Gotland.

Hier kann man Zehntausende von Trottellummen (*Uria aalga*) in dichten Reihen auf den schmalen Felsenabsätzen sitzen sehen. Die Trottellumme ist der einzige schwedische Vogel, der stehend brütet. Das Ei ist dem riskanten Brutmilieu angepasst. Wenn es angestossen wird, dreht es sich dank seiner Birnenform um seine schmale Spitze statt in die Tiefe zu rollen.

Der Tordalk (*Alca torda*) heckt in kleineren Kolonien auch auf anderen Inseln entlang der schwedischen Ostküste, oft unter grossen Steinblöcken. Wie aus der Briefmarke ersichtlich, gleichen Trottellummen und Tordalken einander. Die Tordalken haben aber einen grösseren nicht so spitzen Schnabel.

Die Marke zeigt eine Trottellumme und fünf Tordalken auf der Insel Stora Karlsö in der Ostsee.



Ausgabetag: 10. März 1976
Wert: 1 Kr
Photo: Åke Svensson
Stich: Czesław Słania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

KLOPPLERIN

Das schwedische Spitzenklöppeln soll seinen Ursprung in Vadstena, Provinz Östergötland, haben. Früher glaubte man, dass bereits im 14. Jahrhundert im Kloster der Heiligen Birgitta geklöppelt wurde. Heute sind sich die Forscher darüber einig, dass man das Klöppeln in Vadstena nur bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen kann.

Man weiss nicht mit Sicherheit, wie die Spitzen aussahen, die damals hergestellt wurden. Die heutigen Spitzen können jedoch, was das Aussehen betrifft, auf die holländischen Weber zurückgeführt werden, die in den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts nach Vadstena kamen. Diese Weber erzeugten ein feines und brauchbares Garn, das für das Klöppeln von grösster Bedeutung war. Vorher hatte man sich mit gröberem Material begnügen müssen.

Die Klöppeltradition lebt in Vadstena noch immer weiter. Die Blütezeit fiel auf das Ende des vorigen Jahrhunderts, als die in Holland geborene Königin Lovisa, die Gemahlin Karls XV., grosse Bestellungen bei den Klöpplerinnen in Vadstena tätigte. Dies belebte das Interesse, und heutzutage wird das Klöppeln als Kunstform von Organisationen und Privatpersonen gepflegt.

Die Marke zeigt eine Klöpplerin und im Hintergrund die Klosterkirche und das Mönchskloster von Vadstena.



Ausgabetag: 10. März 1976
Werte: 1,30 Kr, 3,40 Kr
Entwurf: Tom Hultgren
Stich: Zlatko Jakus
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

100 JAHRE TELEFON

Der Erfinder des Telefons Alexander Graham Bell (1847-1922) war gebürtiger Schotte, wanderte aber 1870 nach Kanada aus. Ein paar Jahre später übersiedelte er in die Vereinigten Staaten, wo er sich in Boston als Taubstummenlehrer niederliess. 1873 wurde er Professor für Sprechphysiologie an der Universität Boston. Und gerade bei der Arbeit für taube Leute erfand er das Telefon.

Der 10. März 1876 ist ein historischer Tag für die menschliche Kommunikation. Damals wurden die ersten Worte telefonisch von einem Raum in einen anderen übertragen. Der Satz lautete: Herr Watson, kommen Sie bitte hierher, ich brauche Sie. (Watson war Bells Mitarbeiter.) Der Grund dieser ganz spontanen Worte war, dass Bell ein Gefäss mit Schwefelsäure umgestossen hatte, die ihm über die Nase rann. Das Malheur war rasch vergessen, als Watson ins Zimmer gestürzt kam und berichtete, dass er jedes einzelne Wort von Bell gehört hätte.

Schon im Sommer 1877 wurde das Telefon in Schweden eingeführt. Die erste Telefonleitung wurde im Dezember 1877 in Stockholm angelegt, und 1880 war die Anzahl der Leitungen so gross, dass eine Telefonzentrale eingerichtet wurde. Heute gibt es 5,3 Millionen Telefonapparate in Schweden. Auf hundert Einwohner kommen gut 64 Apparate, und damit liegt Schweden nach den USA (66 Apparate) am zweiten Platz in der Weltstatistik.





Ausgabetag: 3. Mai 1976
Wert: 65 Öre
Entwurf: Lennart Forsberg,
Nils G Stenqvist
Stich: Majvor Franzén-
Matthews
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

SCHWEDISCHE SAATGUTKONTROLLE 100 JAHRE

Die schwedische Saatgutkontrolle wurde 1876 in der Provinz Halland gegründet. Sie sollte den Handel mit Saatgut und die Qualität des in eigener Produktion hergestellten Saatguts kontrollieren. Sieben Jahre früher war die erste Saatgutkontrolle der Welt in Deutschland eingerichtet worden. Für die schwedische Volkswirtschaft bedeuten die Leistungen der Saatgutkontrolle, dass der einzelne Landwirt die Voraussetzungen für eine bessere Qualität und einen höheren Ertrag der Feldfrüchte schafft. Es ist wichtig, dass das Saatgut lebenskräftig, gesund und rein ist. Die moderne Saatgutkontrolle ist auch aktiv als Beratungsinstanz und in der Ausbildung von Saatgutexperten engagiert. In diesem Zusammenhang sind die internationalen Kontakte von Bedeutung.

Schon in den 80er Jahren wurde die nordische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet aufgenommen, die sich seither global entwickelt hat. Die Internationale Vereinigung für Saatgutprüfung (ISTA) wurde 1924 in England gegründet. Die Organisation umfasst heute 55 Länder in der ganzen Welt. Diese Briefmarkenausgabe behandelt die wichtigsten Saatgutanalysen. Die eine Briefmarke zeigt vergrössert Weizenkörner, denen Kornblumensamen (*Centaurea cyanus*) beige mischt sind. Auf dem anderen Motiv wird die Lebenskraft normaler Pflanzen mit der der lebensunfähigen verglichen.



Ausgabetag: 3. Mai 1976
Werte: 1 Kr, 1.30 Kr
Aquarell: Czesław Słania
Photo: Ulla Wäger
Druckart: Photogravürendruck
Druckerei: Harrison & Sons Ltd.
Grosbritannien

EUROPA 76

EUROPA-Marken werden von den Mitgliedsverwaltungen der CEPT, der Europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen, im Jahre 1959 gegründet, herausgegeben. Bis 1973 hatten diese Briefmarken ein gemeinsames Markenbild, ab 1974 aber haben sie ein gemeinsames Thema, in diesem Jahr Kunstgewerbe.

LAPPENLOFFEL

Die traditionelle Heimatkunst der Lappen verwendet folgende Materialien: Horn, Knochen, Holz, Wurzeln, Zinn, Leder und Bänder. Im Ausland bestellten die Lappen Gegenstände aus Silber, die dann ein lappländisches Gepräge erhalten haben. Der Löffel auf der Briefmarke ist aus Elchhorn und wurde etwa 1862 von dem Rentierbesitzer Pål Zackrisson aus der nordschwedischen Provinz Jämtland geschnitten.

KACHELOFEN

Kachelöfen gibt es in Europa seit dem Mittelalter. Dies gilt auch für Schweden, wie durch archaische Funde bewiesen ist. Vor 200 Jahren wurde in Schweden ein Kachelofentyp konstruiert, der einen besonders hohen Wirkungsgrad hatte und wenig Brennstoff verbrauchte. Er hatte eingemauerte Rauchkanäle, die die Wärme speicherten. Die Briefmarke zeigt einen Kachelofen aus dem Schloss Sturehov bei Stockholm. Der Ofen wurde in der Fayencefabrik Marieberg hergestellt, die in ihrer kurzen Tätigkeitsperiode (1758 - 1788) nur etwa 30 Kachelöfen erzeugte.



Göteborg Hamnen

Kära Gunnar, jag måste ha
som att hörsåna och köla
vinteravslutet. Alla på 2-
lysked och att gå i den tycke
mycket och den. Du får på 2-
minna mig när du är på kända-
barnstaden. De får vi inte om
en promenad. Jag hoppas du
har en bra vintervägen till
man med en. Kärlek
hålls på till en alla på
tusen Olov.



Gunnar Westerberg
Damastv. 3

16/1-8 Bromma

Copyright
16 mar 20





Ausgabetag: 19. Juni 1976
 Werte: 85 Öre, 190 Kr
 Entwurf: Jan Magnusson,
 Ingrid Svensson
 Stich: Majvor Franzén-
 Matthews, Arne Wallhorn
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Brielmarkendruckerei
 der Post

JUBILÄEN

100 JAHRE SCHWEDISCHE SEEMANNSMISSION

Im Jahre 1876 wurden von der schwedischen Staatskirche die beiden ersten Geistlichen für die Betreuung von Seeleuten eingesetzt, und zwar in zwei für die schwedische Schifffahrt bedeutenden Hafenstädten, in Kiel und in West Hartlepool, England. Im Laufe der Jahre wurde die Aktivität verstärkt und neue Seemannsmissionen entstanden. So ist die schwedische Kirche heute in 37 Hafenstädten der ganzen Welt vertreten. Auf der Briefmarke ist ein lateinisches Kreuz hinter einem Steuerrad abgebildet.

TORGNY SEGERSTEDT

Torgny Segerstedt (1876–1945) war fast 30 Jahre, bis zu seinem Tod, Chefredakteur der Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning, die damals die angesehenste schwedische Tageszeitung war, die nicht in Stockholm erschien. Sowohl Segerstedt als auch die Zeitung errangen während der Hitlerära auch ausserhalb Schwedens grosse Aufmerksamkeit wegen des leidenschaftlichen und erbitterten Kampfes gegen den Nationalsozialismus, der in ihren Spalten geführt wurde. Die Briefmarke zeigt ein Porträt von Torgny Segerstedt und im Hintergrund die Titelseite der ersten Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning mit Segerstedt als Redakteur (Juni 1917).

GEDENKBLATT · MINNESBLAD



Königliche Hochzeit des Königs Carl XVI. Gustaf Kungabröllop mit Sylvia Sommerlath



Numerierte Auflage 6000

Extrablatt

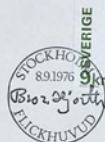
Nr. 0235



KÖNIGLICHE HOCHZEIT

Am 19. Juni 1976 gibt die schwedische Postverwaltung zwei Sonderbriefmarken anlässlich der Hochzeit zwischen König Carl XVI. Gustaf und Silvia Sommerlath heraus.
Die Werte sind 1 Kr. und 1,30 Kr.
Entwurf: Lennart Nilsson, Photo, und Sven Höglin, Text.
Stich: Czesław Ślania.
Die Briefmarken sind von der Briefmarkendruckerei der Post in Stockholm gedruckt worden.





Ausgabetag: 8. September 1976
Wert: 9 Kr
Bildhauer: Bror Hjorth
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

MÄDCHENKOPF

Bror Hjorth (1894–1968) war ein sehr begabter Bildhauer und Maler mit einem ausgesprochen persönlichen Stil. Am Anfang der 20er Jahre war er Schüler des französischen Bildhauers Antoine Bourdelle, und diese Periode war von entscheidender Bedeutung für seine künstlerische Entwicklung.

Er wurde in dieser Zeit vom Kubismus aber in noch höherem Grad vom Naivismus und von der primitiven Kunst beeinflusst. Bror Hjorth meinte, dass er bei seinem französischen Lehrer vor allem den Respekt vor den Grundelementen der Form, dem Volumen und der Bewegung, gelernt habe.

Als Maler war Bror Hjorth zunächst Naivist, mit der Zeit erhielten seine Werke ein immer naturalistischeres Gepräge. Er hatte eine Vorliebe für drei Farben: leuchtendes Rot, Blau und Gelb. Er verwendete ausserdem oft Schwarz und Weiss, um starke und klare Kontraste auszudrücken.

Auf der Briefmarke ist die Holzskulptur „Mädchenkopf“ aus dem Jahr 1922 abgebildet. Sie besteht aus einem einzigen Stück Kieferholz, wobei gewisse Partien un bearbeitet blieben. Die 53 cm hohe Skulptur befindet sich in schwedischem Privatbesitz.



Ausgabetag: 9. Oktober 1976
Wert: 1,30 Kr
Entwurf: Svenolov Ehrén
Stich: Major Francis Matthews,
Zlatko Jakus, Arne Wallhorn
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

BAHNBRECHER DER TECHNIK

JOHN ERICSSON (1803–1889) wurde weltberühmt durch die entscheidende Schlacht bei Hampton Roads im amerikanischen Bürgerkrieg, wo das von ihm für die Nordstaaten konstruierte Panzerschiff Monitor die Merrimac der Südstaaten besiegte. Er ist auch bekannt als Wegbereiter für die Auswertung der Sonnenenergie.

HELGE PALMCRANTZ (1842–1880) leitete in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Stockholm den grössten schwedischen Industriebetrieb. Hier wurde ein Maschinengewehr erzeugt, um das sich die Armeen Europas rissen, und eine Mähmaschine, die bald den schwedischen Markt beherrschte.

LARS MAGNUS ERICSSON (1846–1926) gründete 1876 in Stockholm eine feinmechanische Werkstatte für die Instandsetzung von Telegraphen. Seine Konstruktion vom Jahre 1877, den ersten Tischapparat, war das Anfangsstadium der heute weltumspannenden Telefongesellschaft L M Ericsson.

SVEN WINGQUIST (1876–1953) konstruierte das erste sphärische, selbstzentrierende Kugellager, mit dessen seriensmässiger Herstellung man 1907 in der neugegründeten Schwedischen Kugellagerfabrik, SKF, in Göteborg begann.

GUSTAF DE LAVAL (1845–1913) war als Erfinder und Industrieller zuerst mit dem Milchseparator erfolgreich, der 1878 patentiert wurde. Im Jahre 1888 liess sich die Laval die Reaktionsturbine patentieren, die später als Kraftquelle in der Industrie weite Verbreitung fand.





Ausgabetag: 9. Oktober 1976
 Werte: 85 Öre, 1 Kr
 Entwurf: Olle Kåks
 Stich: Czeslaw Slania
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

ARBEITERSCHUTZ

Organisierten Arbeiterschutz gibt es in Schweden seit 1889. Damals trat das erste Arbeiterschutzgesetz in Kraft und die ersten Gewerbeinspektoren nahmen ihre Tätigkeit auf. Heute hat die Staatsverwaltung für Arbeiterschutz die Hauptverantwortung für den Arbeiterschutz. Die Behörde hat zwei Abteilungen: das Reichsamt für Arbeiterschutz und Arbeitshygiene und das Gewerbeaufsichtsamt. Die erstere soll verschiedene Gefahren im Arbeitsmilieu untersuchen und Regeln ausarbeiten, wie man ihnen vorbeugen kann. Das Gewerbeaufsichtsamt ist die Instanz, an die man sich wendet, wenn man Arbeiterschutzprobleme nicht innerbetrieblich lösen kann. Ihre wichtigste Aufgabe ist es zu versuchen, diese Probleme in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu lösen.

Ein grosser Teil der Verantwortung für das Arbeitsmilieu fällt auf die Arbeitgeber. Sie haben mit den Angestellten und deren gewählten Schutzbeauftragten zusammenzuarbeiten. Ein solcher Schutzbeauftragter kann die einstweilige Einstellung eines Arbeitsprozesses verfügen, wenn dieser Leben und Gesundheit eines Arbeitnehmers unmittelbar und ernstlich gefährdet.

Auf den Briefmarken sind zwei Hände und im Hintergrund zwei Zahnräder abgebildet. Die ineinandergreifenden Finger bzw. Zahnräder symbolisieren das Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine.





Ausgabetag: 17. November 1976
 Werte: 1 Kr, 1,30 Kr
 Entwurf: Lennart Forsberg
 Stich: Arne Wallhorn
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

NOBELPREISTRÄGER 1916

Der schwedische Dichter Verner von Heidenstam (1859-1940) war der einzige Nobelpreisträger des Jahres 1916. Die Briefmarke zeigt sein charakteristisches vogelähnliches Profil und im Hintergrund das glitzernde Wasser des Vätterns, der der Mittelpunkt in dem Heimatlebens Heidenstams war, dem er oft Ausdruck verlieh.

Aber um die Heimat verstehen zu lernen, muss man das Artfremde erlebt haben. Heidenstams spät erschienenes Debutbuch „Valfart och vandringsår“ (Wallfahrt und Wanderungen 1889) ist ein begeistertes Loblied auf den Orient mit dessen Farbenfreude und heidnischen Sorglosigkeit. Seine Lyrik lässt sich kaum durch eine andere Sprache erleben als durch die schwedische. Sie erreichte hier ihren Höhepunkt an orchestralen Reichtum in dem Band „Dikter“ (Gedichte 1895), während sie uns in der Sammlung „Nya Dikter“ (Neue Gedichte 1915) in klassischer, stiller Einfachheit entgegentritt. Dies war auch das letzte Buch, das der Dichter selbst herausgab. Seine erzählende Prosa ist jedoch in Übersetzungen zugänglich und auch leicht erfassbar.

„Karolinerne“ (Karl XII. und seine Krieger) zeigen, wie die Leute Karls XII. ihre moralische Größe gerade im Untergang erreichen.

Am bekanntesten ist Heidenstam seinen Landsleuten als Verfasser des Gedichts mit der Anfangszeile „Schweden, Schweden, Vaterland“. Es hat in der Vertonung des Schweden Wilhelm Stenhammar den Rang einer inoffiziellen Nationalhymne erobert.



Ausgabetag: 2. Februar 1977
 Werte: 1 Kr, 1,30 Kr
 Entwurf: Ingrid Jangaard Ousland
 Druckart: Direkter/indirekter
 Stichtiefdruck
 Druckerei: Banknotendruckerei
 der Bank von Finnland

NORDEN 77

Wenn wir auf dem Gebiet des Umweltschutzes zufriedenstellende Resultate erzielen wollen, müssen wir über die Grenzen hinaus zusammenarbeiten. Seit der UNO-Umweltkonferenz des Jahres 1972 in Stockholm, hat sich die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes sehr rasch entwickelt, sowohl global als auch in Europa und zwischen den nördlichen Ländern. Da die Umweltprobleme in den nördlichen Ländern oft ähnlicher Natur sind, ist die nördliche Zusammenarbeit besonders wichtig. Zur Zeit laufen konkrete gemeinsame Projekte, die u.a. folgende Aufgabenbereiche umfassen: Aufbereitung von Atommüll, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung, Kontrolle der Umweltgifte und Umweltschutzforschung.

Eines der wichtigsten und konkretesten Resultate der bisherigen nördlichen Zusammenarbeit auf dem Umweltschutzsektor ist die nördliche Umweltschutzkonvention zwischen Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden. Den Anstoß zu dieser Konvention gab der Nördliche Rat im Jahre 1972. Die Konvention, die am 5. Oktober 1976 in Kraft trat, regelt die Behandlung von Umweltschutzproblemen, über die innernordischen Staatsgrenzen. Eine wichtige Frage ist der Schutz der angrenzenden Meere, also der Ostsee, der Nordsee und des nördöstlichen Atlantika. An dieser Zusammenarbeit beteiligen sich auch andere Länder.





Ausgabetag: 24. Februar 1977
Wert: 2,10 Kr
Foto: Lasse Skog
Stich: Zlatko Jakus
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

SCHNEIDER

Schneider gab es schon im frühen Mittelalter, als die Klöster und später reiche Gutbesitzer eigene Handwerker beschäftigten. Nachdem das Zunftwesen in Schweden eingeführt worden war, wurden Schneiderinnungen gebildet, unter denen die Schneidermeister mit ihren Gesellen und Lehrlingen arbeiteten. In Schweden war der Schneiderberuf ein typisches Bestimmungshandwerk. Man fertigte Kleider ausschliesslich auf Bestellung und nach Mass an. Soweit bekannt, wurden keine fertigen Kleider zum Verkauf angeboten. Die Entstehung besonderer Schneiderwerkstätten hing oft davon ab, ob grosse gleichartige Bestellungen eingingen, etwa für die Armee oder für die Stadtwächter. Besonders günstig waren die Verhältnisse in Stockholm, wo die Armee grosse Uniformbestellungen machte und die zahlreichen höheren Beamten grosse Anforderungen an die Schneider stellten.

Die Beweglichkeit des Schneiders beruhte hauptsächlich darauf, dass seine Ausrüstung aus wenigen und leichten Werkzeugen bestand. Neben Nadein, Nähnagel, Zwirn und Nähwachs hatte er eine Zuschneideschere sowie eine Klemme, um die Stoffstücke beim Zusammennähen festzuhalten.

Aber die Zeiten ändern sich ja, und heute werden Schneider in Berufsschulen herangebildet, viele lassen sich zum Zuschneider weiterausbilden, um für die Textil- und Konfektionsindustrie arbeiten zu können.



Ausgabetag: 24. März 1977
Wert: 95 Ore
Fotos: Marinus van der Land,
Ragnar Holmquist, Rune Mårtens-
son, Ove Andersson, Werner Schäfer
Stich: Major Franzén-Matthews,
Zlatko Jakus, Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

AUSGLEICHSSPORT

Mit dem Heranwachen von Wohlfahrtsstaaten im 20. Jahrhundert hat die Bedeutung des Sports zugenommen. Der moderne Sport hat sich von seinem bescheidenen Anfang am Ende des vergangenen Jahrhunderts zu einer mächtigen Volksbewegung entwickelt, der heute etwa ein Viertel der schwedischen Bevölkerung angehört. Der menschliche Körper ist für physische Aktivität konstruiert. Aber das moderne Leben hat die Menschen derart inaktiv gemacht, dass ihre Gesundheit gefährdet ist. Immer mehr Mediziner stellen fest, dass der Gesundheitszustand der meisten Menschen durch grössere physische Aktivität verbessert werden kann. Mehr als 90 % der Bevölkerung haben eine positive Einstellung zur Bedeutung des Ausgleichssports für die Gesundheit. Aber leider haben nur 25 % diese Einsicht in die Tat umgesetzt und betreiben einigermaßen regelmässig Sport.

Die Motive der Briefmarken illustrieren 5 wirklich beliebte Sportaktivitäten.

Eislanglauf auf zugefrorenen Seen und Meeresbuchten ermöglicht anregende, unbegrenzte Naturerlebnisse und verbessert die körperliche Verfassung. Schwimmen kann man zu jeder Jahreszeit, es erhält den ganzen Körper fit, die Verletzungsgefahr ist gering. Radfahren, eine familienfreundliche Art der Fortbewegung. Geländelauf, eine nützliche Aktivität, wo man sich das Milieu aussuchen und die Vielfalt der Natur erleben kann. Federball kann auch das ganze Jahr hindurch von jung und alt gespielt werden.





Ausgabetag: 24. März 1977
Werte: 75 Öre, 380 Kr
Zeichner: Oskar Andersson
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

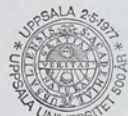
OSKAR ANDERSSON

Oskar Andersson (1877-1906) mit der Signatur O A wurde in Stockholm geboren und erhielt seine einzige künstlerische Ausbildung an der Högre Tekniska Skolan (Höheren Technischen Schule) dieser Stadt. Seinen richtigen Platz fand er in der Witzzeitung Söndags-Nisse, wo er in den 10 Jahren seiner Tätigkeit (1897-1906) die meisten seiner Zeichnungen veröffentlichte. Privat hatte er viel gemeinsam mit dem „Manne, der tut, was ihm gerade einfällt“, der bekanntesten seiner vielen genialen Schöpfungen. Heute betrachtet man O A als einen der grössten Karikaturisten Schwedens.

O A war ein raffinierter Bildkomponist. Die Zeichnung mit dem Titel „Höflichkeit“ aus 1905, die für die Briefmarke ausgewählt wurde weist neben dem Humor den sie ausstrahlt, ausserordentliche graphische Qualitäten auf. Die beiden Männer, die zu beiden Seiten der Spur im Schnee dahinwandern, repräsentieren auf einzigartig komische Weise eine für die Schweden spezielle Eigenschaft.

Oskar Anderssons wirkliche Grösse zeigt sich in seinen vielen originellen Einfällen und „Erfindungen“. Zum Beispiel erfand er den Müllschlucker und die Alwegbahn und er sah auch die Schrecken der Automatisierung im Staat der Zukunft voraus.





Stockholm, Stadshuset.
The City Hall.

8/8 77

Lieber Jude

von meiner Schwester
Rita hat dir gesch.
Ich ist heute Tag in
in ganz viele.

Sei from



von

Heute Epiphane

38. Giesberg

2. Hamberg

Teckland

130/13

Färgfoto: Giovanni Trimboli

grako

CEP

SCHAUER 1981



SCHAUER 1981



Ausgabetag: 2. Mai 1977
 Werte: 1,10 Kr, 1,40 Kr
 Fotos: Svante Hedin, Sven Hörnell
 Druckart: Photogravürendruck
 Druckerei: Harrison & Sons Ltd,
 Grossbritannien

EUROPA 77

EUROPA-Marken werden von den Mitgliedsverwaltungen der CEPT, der Europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen, herausgegeben.

Die eine Briefmarke zeigt einen verschneiten Wald. Heute gibt es in Schweden zwei Arten von Wald: den alten und den neuen. Der neue ist ein stark rationalisiertes Kultivationsprodukt, wo man Kiefern und Fichten anpflanzt, um einen möglichst grossen Gewinn zu erzielen. Der andere Wald, der alte, ist in den Augen des Förstera verwahrlost, wild und unrentabel. In den Augen anderer ist er verzaubert, birgt die Poesie der Volkssage, sei es, dass der Boden mit Schnee bedeckt ist, sei es, dass weiches Moos Baumstümpfe und Windbrüche zudeckt.

Die zweite Marke zeigt das Rapatal, einen Teil des Sarekgebirges, das Schwedens und zugleich Europas grösster Nationalpark ist. Er umfasst eine noch lange nicht völlig erforschte Wildnis mit hohen Bergen, Sümpfen und üppig blühenden Tälern, von denen das Rapatal sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus touristischer Sicht am interessantesten ist. Hier gibt es Bären, hier besteht noch immer die Möglichkeit, auf die Spuren des letzten schwedischen Wolfes zu stossen. Das Rapatal kann mit Recht zu den Kronjuwelen der europäischen Natur gezählt werden, es ist ein letzter Rest der unberührten Wildnis alter Zeiten.

MALMO
 Postkontoret.



Greetings from Sweden
Jack Dröen

Printed for Ählens - Tempo

Herrn Helmut Ratzlaff
 Kreuzstr. 3
 Dresden 801
 D.D.R. - Germany

photo and printing - giovanni trimboli s.n.c. - rho - Italy

grako



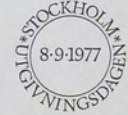
Ausgabetag: 8. September 1977
 Werte: 45 Öre, 70 Öre, 1,40 Kr
 Photos: Finn Rideland, Jan Rietz
 Stich: Martin Mörck, Majvor
 Franzén-Matthews, Czesław Słania
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

NEUE BRIEFMARKEN

Wenn man in Südschweden von der Eule spricht, meint man im allgemeinen gerade den Waldkauz (*Strix aluco* L.), einen Kauz, der sich in der Nähe der Menschen aufhält und der mitten in Städten und Ortschaften beobachtet werden kann. Oft ist der Waldkauz mit dem Aberglauben verknüpft worden, was sich u.a. aus dem schauerlichen Geschrei erklärt, das er nachts von sich gibt.

Eiserne Heizöfen wurden schon im 16. Jahrhundert in den höheren Gesellschaftsschichten der nordischen Länder benutzt. Die Bildmotive auf diesen Öfen stammen oft aus dem Alten und Neuen Testament. Auch allegorische Darstellungen sowie Könige und Königinnen waren beliebte Motive. Das Briefmarkenbild stammt von einem Ofen norwegischen Ursprungs, der sich jetzt im Nordischen Museum in Stockholm befindet.

Die meisten Länder der Welt haben einheimische, ursprünglich primitive Haustierrassen. Auf der Insel Gotland in der Ostsee gibt es seit eh und je eine kleine Pferderasse, die an die heutigen Ponys erinnert. Es handelt sich um ein kleines Pferd mit einem 115—130 cm hohen Widerrist, das sich im Laufe der Zeiten zu einem harten, ausdauernden und beweglichen Pony entwickelt hat. Das Gotlandspony wird vor allem als Reitpferd für Kinder verwendet, aber auf Grund seines guten Trabvermögens werden auch spezielle Trabrennen veranstaltet.



SCHAUBER 1781





Ausgabetag: 17. November 1977
 Werte: 1,10 Kr, 1,40 Kr
 Entwurf: Lennart Forsberg
 Stich: Arne Wallhorn
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

NOBELPREISTRÄGER 1917

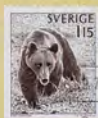
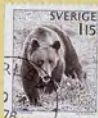
Der Däne KARL ADOLPH GIJLERUP (1857-1919) absolvierte zuerst ein Theologiestudium mit Examen, wandte sich dann aber vom Christentum ab. Im Jahre 1878 veröffentlichte er sein erstes Werk, die Novelle Ein Idealist. Danach folgten glühend radikale Gedichtsammlungen wie Hagedorn und auch Geister und Zeiten. In der späteren Hälfte seines Lebens wendete er sich der buddhistischen Weisheitslehre zu, die ihn mit ihrer Selbstaufgabe der Persönlichkeit und dem Eingehen ins Nirwana faszinierte.

HENRIK PONTOPPIDAN (1857-1943), auch er Däne, begann mit einem technischen Studium, das er aber nicht beendete. Pontoppidan ist Dänemarks grosser Erzähler. Seine Dichtung ist ein Spiegelbild seines ständigen Kampfes gegen Humbug, Scheinautorität und blinden Glauben an leere Worte. Die bedeutendsten Werke Pontoppidans sind die Romantrilogie Das Gelobte Land und Glücklicher Per.

CHARLES GLOVER BARKLA (1877-1944) wurde in der Gegend von Liverpool geboren und dort erhielt er auch seine erste Universitätsausbildung. Nachdem er in Cambridge als Forscher tätig gewesen war, kehrte er 1902 nach Liverpool zurück und beschäftigte sich während einiger Jahre hauptsächlich mit Studien auf dem Gebiet der Röntgenologie. Auf dem Gebiet der Röntgenologie und der Erforschung des Charakters der Röntgenstrahlen ist Barkla einer der Bahnbrecher. Es gelang ihm zu beweisen, dass jeder Grundstoff eine für ihn spezifische Form von Röntgenstrahlen ausstrahlt.







FV



Ausgabtag: 11. April 1978
Wert: 1,15 Kr.
Foto: Bertil Pettersson
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

BAR

In Schweden lebt der Bär (*Ursus arctos*) oder der braune Bär, wie er auch genannt wird, in den mittleren und nördlichen Teilen. Im 18. Jahrhundert kam er noch allgemein in der Gegend um Stockholm und sogar noch weiter südlich vor, wurde aber hier bald beinahe ausgerottet. Zur Zeit dürfte es in Schweden etwa 400—600 Bären geben. Ihre Farbe variiert zwischen hellbraun und schwarzbraun. Sie können 250—300 Kilo wiegen.

Der Bär ist ein Allesfresser. Seine Nahrung besteht im Sommer aus Gras, saftigen Kräutern und Beeren, er frisst aber auch kleine Tiere, Frösche und Insekten. Gewisse Bären, die an Fleisch Geschmack gefunden haben, können sowohl Elche, Rentiere als auch Haustiere reissen. Im Oktober beginnt der Bär seinen Winterschlaf. In einer Erdhöhle oder einem ähnlichen Versteck überwintert er auf einem Bett aus Fichtennadeln und Moos. Diesen Winterschlaf, bei unveränderter Körpertemperatur aber verringertem Stoffwechsel, unterbricht er eventuell manchmal mitten im Winter während Tauwetterperioden. Der Bär wirft meistens zwei oder drei, manchmal vier Junge mitten im Winter, die bei ihrer Geburt nicht grösser als Ratten sind.

Der braune Bär lebt noch in einigen Gegenden Europas: in den Pyrenäen, in den Karpathen und in Teilen der Sowjetunion. Er gehört zu den sog. echten Bären wie der Grizzlybär und der schwarze Bär in Nordamerika.





Ausgabetag: 23. Mai 1978
Wert: 1,30 Kr
Fotos: Lars Jarnemo, Viking
Olsson, Artur Larsson, Lennart
Norström
Künstler: J W Wallander,
H Kingsbury
Stich: Oleslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

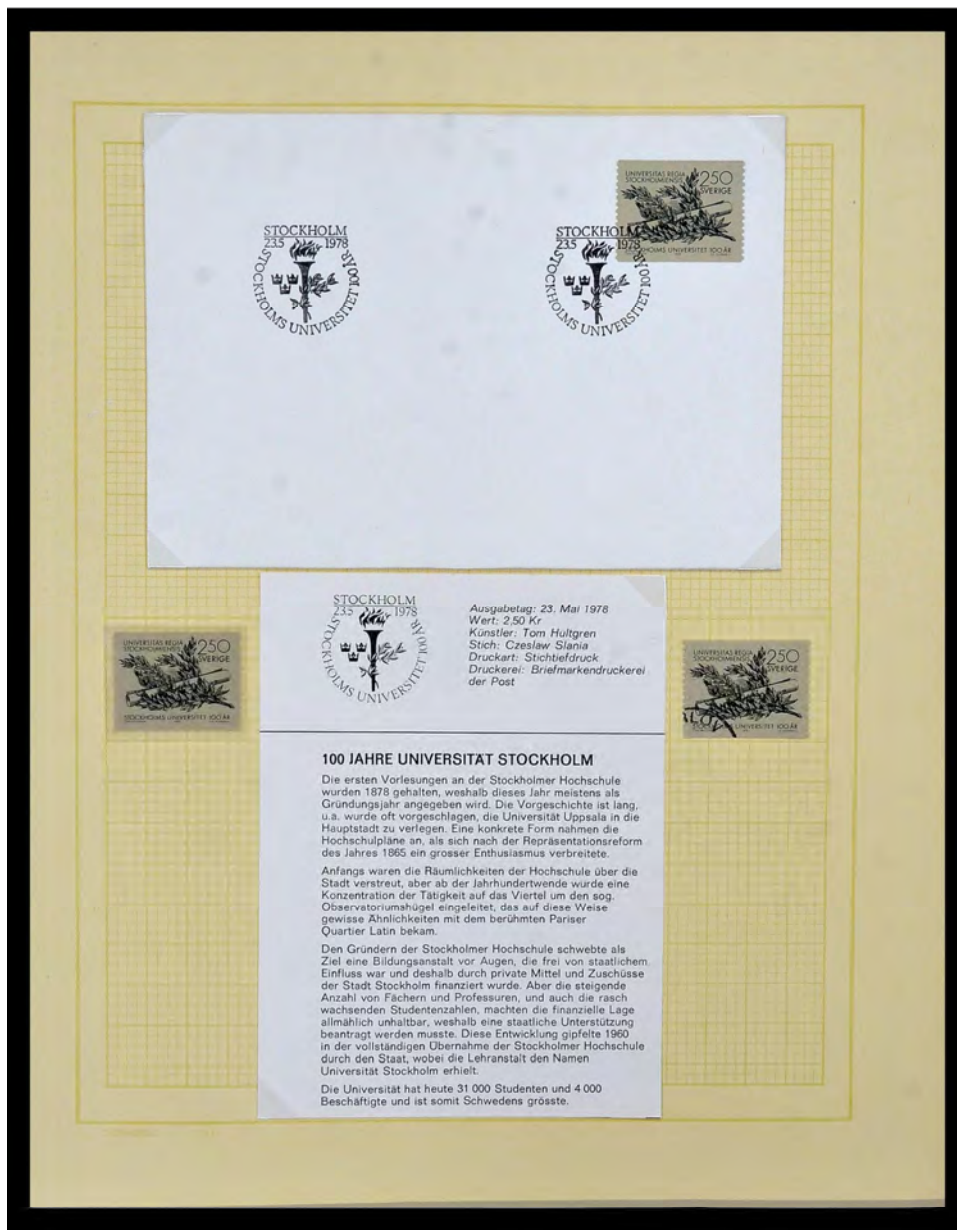
LINNÉES REISEN

Im Jahre 1732 begab sich Carolus Linnaeus (1707.-1778), der später (1757) geädelt wurde und den Namen Carl von Linné erhielt, zu Pferde auf seine erste Reise, die ihn nach Lappland führte. Diese Landschaft war damals ebenso unbekannt wie irgendein fremder Teil der Welt. Linné unbekümmerte Neugier, genaue Beobachtungen und natürliche und einfache Sprache machen seine Reise-schilderungen auch für die heutigen Leser zu einem angenehmen Erlebnis.

Die nächste Reise ging nach Dalarna und im Jahre 1735 fuhr er ins Ausland nach Holland und England. Er erhält Unterstützung für den Druck seines Werkes „Systema Naturae“, das zusammen mit seiner sog. binären Nomenklatur das Fundament für jede weitere Beschreibung der Natur unserer Welt bildet. Die nächste Reise führt ihn auf die Inseln Oland und Gotland. Linné hatte in erster Linie die Aufgabe zu erforschen, welchen Nutzen Schweden aus den Naturreichtümern ziehen konnte.

Mit einer kleinen Expedition erforschte er 1746 die Provinzen Västergötland und Bohuslän. Als Mann im Staate bereiste er 1749 auch Skåne mit einem Gefolge. Er beschrieb Massnahmen, durch welche der Ertrag aller Gewerbe, die von der Natur abhängig waren, gesteigert werden konnte. Die sechs Briefmarken zeigen: Die Brösarphögel, Watvögel (Recurvirostra avocetta L.), Schleifsteinerzeugung, Linnés Lieblingsblume Linnaea borealis, einen roten Kalksteinfelsen und ein Bild von Linné in Lappentracht mit holländischem Doktorhut und einer Lappentrommel.







Ausgabetag: 5. September 1978
Wert: 10 Kr
Stich: Martin Mörck
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post



NORDPFEIL

Das schwedische Vermessungswesen wurde im Jahre 1628 als staatliche Institution begründet, also vor 350 Jahren. König Gustaf II. Adolf beauftragte damals den Kartographen Anders Bure, das ganze Land kartographisch aufzunehmen und zu diesem Zweck Landmesser auszubilden. Schweden stand damals am Anfang seiner 100jährigen Grossmachtzeit, und man brauchte Karten, die Kenntnisse über das Land vermitteln, nicht nur für militärische Zwecke sondern auch vor allem für die Verwaltung und Entwicklung des Reiches. Man fertigte Karten von Städten und Dörfern, von Provinzen und anderen grösseren Gebieten sowie von Schären, Seen und kleineren Gewässern an.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts bekamen die Landmesser neue Arbeitsaufgaben. Damals waren sie schon längere Zeit neben ihren staatlichen Pflichten von Privatleuten bei der Bestimmung von Grenzen und der Verteilung des Bodens herangezogen worden. Nun sollte eine Flurbereinigung durchgeführt werden, die schmalen und kleinen Felder sollten durch eine geringere Anzahl grösserer Besitzungen ersetzt werden. Im 19. Jahrhundert war diese Tätigkeit eine noch dominierendere Aufgabe, und die kartographische Aufnahme des Landes musste 1894 von dem neugebildeten Reichsamt für Landesaufnahme übernommen werden. Im Jahre 1974 wurde die kartographische Aufnahme wieder der Landesvermessung bzw. dem neugegründeten Staatlichen Vermessungsamt zugewiesen. Das Markenbild zeigt ein Detail von einer Karte aus dem Jahre 1769.

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM



Ausgabetag: 7. Oktober 1978
Wert: 1,70 Kr
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post



KRÖNUNGSKAROSSE

Die winkligen und engen Gassen der mittelalterlichen Städte verhinderten praktisch die Verwendung von Fuhrwerken. Nur selten sah man Prachtkutschen. Sie waren Papsten, Kardinälen sowie vornehmen Damen vorbehalten, die auf ihrer Brautfahrt einen besonders reich geschmückten Wagen benutzten. Prachtkarossen wurden am Anfang des 17. Jahrhunderts in Italien gebaut. Später geschah das auch in Frankreich und im übrigen Europa.

Eine der ältesten und vornehmsten französischen Galakutschen, die noch bewahrt sind, ist die auf der Marke abgebildete Krönungskarosse. Galakutschen waren ja an einem Königshof unentbehrlich, und als im Jahre 1696 der Stockholmer Marstall abbrannte und teure Pferde und Wagen verloren gingen, war die Situation ernst. Die schönste Galakutsche, die Krönungskarosse, gab König Karl XI. in Paris in Auftrag, wo sie von dem berühmten Musterzeichner Jean Berain entworfen wurde. Die erste Kortege erlebte der Wagen im Jahre 1699.

Noch im 19. Jahrhundert kam er zur Anwendung, als Krönungskarosse zuletzt im Jahre 1860 bei der Krönung Karls XV. In den 70er Jahren dieses Jahrhunderts wurde die Karosse gründlich renoviert, wobei auch ihre Geschichte erforscht wurde. Sie ist zusammen mit einer Reihe von königlichen Wagen aus dem 18. Jahrhundert im Stockholmer Schloss zu besichtigen.



H. Kätzlauff
Kreuzstrasse 3
Dresden 801
DDR



Ausgabetag: 7. Oktober 1978
Wert: 1,15 Kr
Entwurf: Eva Jern
Fotos: Mauri Korhonen, Ake Lindau, Ake Strid, Nils Suber
Stich: Czeslaw Slania
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

PILZE

Elias Magnus Fries (1794-1878) stammte aus einer Pastorenfamilie. Das Interesse für Botanik erbte er von seinem Vater. Als 12jähriger Junge war Fries schon wohl vertraut mit den höheren Pflanzen seiner Heimat, und als er dann nach etwas Neuem suchte, begann er sich wohl für die Pilze zu interessieren. Fries hinterliess eine umfangreiche wissenschaftliche Produktion und sein Pilzsystem wurde lange bei der Bestimmung von Pilzen verwendet. Systema mycologicum I-III und Elenchus fungorum, die 1821-1832 erschienen, waren Ausgangspunkte bei der Namensgebung für die meisten Pilze.

Auf der Marken sind einige essbare Pilze abgebildet. Den orangefarbenen Täubling (*Russula decolorans* Fr.) findet man in kargen Nadelwäldern. Der Stäubling (*Lycoperdon perlatum* Pers.) wächst in Wäldern und auf Wiesen. Junge Exemplare, die innen noch weiss sind, kann man essen. Der Parasolpilz (*Macrolepiota procera* Sing.) ist der Lieblingspilz vieler, man findet ihn sowohl im Wald als auch auf Wiesen. Zu den bekanntesten essbaren Pilzen gehören der Pfifferling (*Cantharellus cibarius* Fr.) und der Steinpilz (*Boletus edulis* Fr.). Unter den Korallenpilzen gibt es sowohl schwach giftige und bittere als auch essbare. Zu den letzteren gehört der Hahnenkamm (*Ramaria botrytis* Ricken). Er wächst in Laub- und Mischwald.





Ausgabetag: 14. November 1978
 Werte: 90 Öre, 1,30 Kr
 Stich: Martin Morck
 Druckart: Fotogravürendruck/
 Stichtiefdruck
 Druckerei: Harrison & Sons Ltd,
 Grossbritannien/Briefmarken-
 druckerei der Post

WEIHNACHTSMARKEN — ALTES SPIELZEUG

Es gibt wohl kein Spielzeug, das in so vielen verschiedenen Formen vorhanden ist, wie die Puppe. Die auf der Briefmarke wurde in den 90er Jahren des 16. Jahrhunderts für den schwedischen Hof angefertigt.

Die weltweite Popularität des Dala-Pferdchens ist leicht zu verstehen. Dieses kleine Holzpferdchen, das in seiner Einfachheit so dekorativ ist, geht auf eine echte Handwerks-tradition vom Anfang des vorigen Jahrhunderts zurück.

Die weltbekannten Meccano-Baukästen wurden von einem Büroangestellten namens Frank Hornby erfunden. 1901 bekam er das Patent für seine Idee.

Der Kreisel ist ein sehr altes Spielzeug, das mit seiner oft einfachen Konstruktion zu allen Zeiten Kinder vergnügt hat. Mit Daumen und Zeigefinger versetzt man ihn in rasche Drehung.

In den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts begann Schweden seriengefertigte Spielsachen zu importieren. Es gab jedoch auch in Schweden einige wenige Spielzeugindustrien. Das Fuhrwerk mit Wasserfass aus bemaltem Blech wurde in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Enköping erzeugt.

Der Teddybär ist nach Präsident Theodore „Teddy“ Roosevelt benannt, der 1902 am Mississippi Bären jagte. Als er dabei ein kleines Bärenjunges fand, wollte er es nicht erschliessen. Der Besitzer einer Spielzeugfirma bekam die Zeichnung mit dem Präsidenten und dem Bären zu Gesicht und kam so auf die Idee, Spielzeugbären aus Plüsch herzustellen.





Ausgabetag: 14. November 1978
Werte: 1,30 Kr, 1,70 Kr
Stich: Arne Wallhorn
Entwurf: Lennart Forsberg
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

NOBELPREISTRÄGER 1918

FRITZ HABER (1868–1934) stammte aus einer polnischen Kaufmannsfamilie. Nach Studien u.a. in Heidelberg und Berlin arbeitete er mehrere Jahre in der chemischen Industrie. Er hatte lange keine bestimmten Zukunftspläne. Erst nach weiteren mehrjährigen Studien beschloss er, sich ganz der Wissenschaft zu widmen. Habers wichtigste Verdienste um die organische Chemie waren seine Untersuchungen des Vergleichsverhältnisses zwischen Wasserstoff und Stickstoff. Diese Untersuchungen führten dazu, dass Ammoniak synthetisch aus dem Stickstoff der Luft hergestellt werden konnte. Dies war von grösster Bedeutung für die Produktion von synthetischen Düngemitteln, die die Welt dringend brauchte. MAX PLANCK (1858–1947) war in Kiel geboren, wuchs aber in München auf. Während seiner Studienjahre in Berlin am Ende der siebziger Jahre inspirierte ihn besonders der berühmte Physiker Rudolf Clausius mit seinen Schriften betreffend die Prinzipien der Wärmetheorie. Im Jahre 1900 gelang es ihm, eine mathematische Formel aufzustellen und theoretisch herzuleiten, wo bis dahin nur experimentelle Resultate gegolten hatten. Dadurch schuf er das Fundament für die Quantenphysik, die in der modernen Naturwissenschaft eine so wichtige Rolle spielt. Plancks Theorien haben auch eine grosse Bedeutung für die Spektralanalyse sowie für das Studium von physikalisch-chemischen Erscheinungen wie etwa dem Einfluss der Temperatur auf die Reaktionsgeschwindigkeit und die Reaktionswärme.



Ausgabetag: 25. Januar 1979
Werte: 1,05 Kr, 2,50 Kr
Foto: Ragnar Holmqvist
Stich: Martin Mörck
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

BANDY

Der Bandy sport hat sehr alte Ahnen. Schon in der Wikingerzeit gab es ein Spiel mit Schläger und einer Art Ball, das man vielleicht als Vorbild für viele Sportarten von heute bezeichnen kann: Bandy, Hockey, Eishockey, Golf und andere mehr. Bandy im eigentlichen Sinne stammt aus England und erreichte Schweden um die Jahrhundertwende. Schon 1807 wurde das erste Turnier um die schwedische Meisterschaft ausgetragen.

Der schwedische Bandyverband hat einen breiten Tätigkeitsbereich mit Liga-Spiel, das mit einem Finale um die schwedische Meisterschaft zwischen den zwei besten Mannschaften beendet wird.

Aus klimatischen Gründen ist die internationale Ausbreitung des Bandysports begrenzt. Zur Zeit wird er in Finnland, Norwegen, Schweden, der Sowjetunion und in gewissem Umfang in Holland ausgeübt. Zu diesen europäischen Bandy-Ländern kommen noch China und die Mongolei. In diesem Jahr soll der Sport in den USA und in Kanada eingeführt werden. Der Bandy sport kann sich nur behaupten und weiterentwickeln, wenn es genügend Natureis oder grosse Kunsteisbahnen gibt. Schweden verfügt z.Z. über 33 solche Bahnen, aber eine noch grössere Anzahl wird benötigt.





DAS INTERNATIONALE JAHR DES KINDES 1979

Die Vereinten Nationen haben 1979 zum Weltkindjahr proklamiert und wollen damit das Bewusstsein um die Bedürfnisse der Kinder erhöhen und zu Massnahmen anregen, die die Lebensumstände der Kinder verbessern, und sie wollen sich schliesslich dafür einsetzen, dass bei allen sozialen und ökonomischen Beschlüssen auf die Wohlfahrt der Kinder Rücksicht genommen wird.

Die UNO ist seit ihrer Gründung dafür eingetreten, die Lebensbedingungen der Kinder zu verbessern. Ein Schritt auf diesem Weg war die Annahme der Deklaration über die Rechte der Kinder im Jahre 1959. Darin wird festgestellt, dass alle Kinder ohne Rücksicht auf ihre Rasse und Nationalität ein Recht auf ausreichende Kost, auf menschenwürdige Unterkunft und Gesundheitspflege, auf kostenlosen Unterricht und auf Schutz vor Verwahrlosung und Ausbeutung haben. Obwohl 20 Jahre verflossen sind, seitdem die Deklaration angenommen wurde, ist die Kluft zwischen dem Recht der Kinder und der Wirklichkeit noch immer gross.

Die schwedische Regierung hat eine besondere Arbeitsgruppe eingesetzt, die für die Durchführung des Weltkinderjahres in Schweden die Hauptverantwortung trägt. Auf behinderte Kinder und Immigrantenkinder soll besonderes Augenmerk gerichtet werden. Ausserdem soll versucht werden, das Interesse der schwedischen Öffentlichkeit für die Situation der Kinder in der dritten Welt zu wecken.

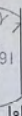


H. Retzlaff
DDR-801 Dresden
Kreuzstrasse 3

Swine, Gotland, 6. 4. 91 ex. 13. 4. 91

"Description d'etle isla di Gotlandia" -
 in tillhörande texten kan man få läsa: "I sin nordliga del
 ön en stad med namnet Visby, mycket väder och bestning. Hit
 sammanströmmade från alla håll och kantar, för handels skull,
 så många köpmän, att man knappast i hela Europa kunde finna
 en sådan marknad. Alla hade där sina befinnanden, och torg och
 gjorde sina resor. Till lands och sjöes lika frägt och utan hinder,
 och när de anlät dit funno de goda och bekväma
 handelsställen, gata inlänarne, godtgjort, bra kött, fisk och
 jakt, kort sagt allt som är nödvändigt för människan".
 [Tryckt med tillstånd av Antikvarier, Visby]

teure Kaffee, so ist immer als
im Griechenmarkt, aber Boden will
ich doch lieber nicht. Das mit den
Kleiden der Einsamkeit hat auch
nicht geklappt, hier ist es nicht
kivaram! Ha: Was einsam ist, das
hört es gut, weil immer da, die ich
versteht! Das Wetter schaltet große
Foto: Calle Bröck, Henna Foto
wieder auf Sonnenchein, deshalb werde ich
jetzt die nächsten Kurse abbrechen! Zope



Frane

Kartha Freifrau von Strombeck

Ann Waldsland 30

W 2401 Graph - Frobenius

TYSK LAND



Ausgabetag: 13. März 1979
Wert: 4 Kr
Foto: Lennart Hansson
Stich: Majvor Franzén-Matthews
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

WANDBEHANG

Das Motiv der Briefmarke ist die Teilansicht eines langen, horizontalen, zwei Bahnen breiten Gewebes aus weissem Leinen mit dekorativ figurgemusterten lotrechten Borten in Blau, manchmal mit roten und grünen Einschlägen. Solche Gewebe stammen in der Regel aus dem östlichen Schonen, der südlichsten Provinz Schwedens. Sie waren ein Teil der prachtvollen Mitgift einer wohlhabenden Bauerntochter und wurden hauptsächlich in der Zeit vom Anfang des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gewoben.

Für die Webtechnik ist bezeichnend, dass beim Weben des Musters immer dieselben Kettfäden verwendet werden, wodurch die gemusterten Partien in der Längsrichtung des Gewebes gestreift erscheinen. Fragmente aus dem 9. und 10. Jahrhundert sind aus dem Mittelmeerraum, wo diese Technik in der Volkskunst weiterlebt, über Russland nach Schweden gebracht worden.

Bei Festen schmückte man die Wände mit den blau-weißen Geweben. In den Figuren und Details der Wandbehänge lebt eine romanische Formenwelt weiter, die auf charakteristische Weise mit späteren Stilelementen verschmolzen ist. Das Briefmarkenbild zeigt das Detail eines Wandbehangs, der zwischen 1855 und 1860 gewoben wurde. Er ist 8,2 m lang und 1,5 m breit.



Fv



Fg



Dogens Nyheter

10920 STOCKHOLM



Ausgabetag: 7. Mai 1979
Werte: 1,30 Kr; 1,70 Kr
Künstler: Tom Hultgren
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Die Banknotendruckerei der Bank von Finnland

EUROPA 79

Seit jeher sind die Schiffsverbindungen von grosser Bedeutung für die schwedischen Kontakte mit dem Ausland. Schon im 13. Jahrhundert ist die Route über die Ålandsee dokumentiert, und im Jahre 1564 wurde eine einheitliche Gebühr für die Überfahrt festgesetzt. Im Jahre 1638 wurde Finnland in den schwedischen Postliniendienst einbezogen. Zum Zweck der Postbeförderung über das Meer wurden die Bauern in besondere Bezirke eingeteilt, die die Aufgabe hatten, je ein Boot und eine Besatzung von 8 bis 9 Leuten zu stellen. Im Sommer konnte man segeln und in offenen Booten fahren. Im Winter benutzte man sog. Eisboote, die man an Seilen über das Eis zog oder mit Stangen voranschob, die quer über die Boote gelegt und daran befestigt waren. Die Post wurde in Holzfässern verwahrt, die bei Havarie an Land treiben konnten.

Im Jahre 1853 wurde die erste elektrische schwedische Telegraphenverbindung zwischen Stockholm und Uppsala eingerichtet. Sowohl die Apparatur als auch das spezielle Telegraphenalphabet waren von dem Amerikaner Samuel Morse erfunden worden. Im folgenden Jahr erhielt Schweden mittels eines Unterwasserkabels telegraphischen Kontakt mit dem Kontinent. Das Telefon wurde 1877 in Schweden eingeführt. Im Jahre 1885 hatte Stockholm pro Kopf der Bevölkerung die meisten Telefonanschlüsse von allen Städten der Welt. Eine neue Form der Telekommunikation kam 1912 durch die drahtlose Telegraphie zustande. In diesem Jahr wurde eine Küstenfunkstelle eingerichtet, die Verbindungen mit Schiffen auf hoher See herstellen konnte.



20 rabattmärken
för brev och postkort
inom Sverige.
Pris 20 kronor





Ausgabetag: 7. Mai 1979
 Wert: 1,30 Kr
 Stich: Zlatko Jakus
 Entwurf: Svenolov Ehrén
 Druckart: Stichtiefdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

LANDWIRTSCHAFT

Bodenqualität, Klima und Niederschläge bestimmen den Ertrag der schwedischen Landwirtschaft. Die Verhältnisse variieren stark zwischen den verschiedenen Landesteilen. Der Bauer im Norden kann Heu, Gerste, Hafer, Kartoffeln oder Gemüse anbauen. Sein Kollege in Südschweden kann dank der längeren Zeit, die für das Heranreifen von Pflanzen zur Verfügung steht, und dank des milderen Winters auch Herbstweizen, Ölplänen und Zuckerrüben anbauen.

Drei von vier Bauernhöfen verfügen auch über einen gewissen Waldbestand. Der sichert vielen Landwirtschaften finanzielle Stabilität und gleichmäßigere Beschäftigung.

Der Bauer verwendet zweimal jährlich Sämaschinen, im Frühjahr und im Herbst. Wenn es im Frühjahr warm wird und die Äcker trocken geworden sind, beginnt man zu säen.

Das wichtigste Haustier des Bauern ist die Kuh. Heute gibt es etwa 665.000 Milchkühe in Schweden. Eine gute Milchkuh gibt jährlich 5000–7000 Kilo Milch.

Der Mähdrescher, der 1928 in Schweden eingeführt wurde und am Anfang der 50er Jahre in den meisten Landwirtschaften Verwendung fand, ist eine avancierte Maschine, die zuerst das Getreide mäht und dann Spreu und Stroh von den Körnern trennt.

Der Pflug ist eines der wichtigsten Geräte bei der Bodenbearbeitung. Er lockert und wendet die oberste Erdschicht und lässt auf diese Weise die Reste der letzten Ernte im Erdreich verschwinden. Der Pflug wird heutzutage fast ausschließlich von Traktoren gezogen.





Ausgabetag: 7. Mai 1979
Wert: 1,15 Kr
Stich: Czesław Stania
Fotos: Bo Dahlin, Svante Hedin,
Leif R. Jansson, Eric Jühn,
Gunnar Kippas, Åke Svensson
Druckart: Stichdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der
Post

DER GÖTA-KANAL

Schon im 16. Jahrhundert begann man, die Erbauung einer Wasserstrasse quer durch Schweden zu diskutieren. Im Jahre 1808 erhielt Baltzar von Platen den Auftrag, die Voraussetzungen für einen Kanalbau zu untersuchen, und 1810 begannen die Bauarbeiten. Im Jahre 1832 konnte der Göta-Kanal eingeweiht werden. Er ist 190 km lang, 3 Meter tief und an der Wasseroberfläche in der Regel 26 Meter breit. Der Göta-Kanal hatte grosse Bedeutung für den schwedischen Güterverkehr bis zum zweiten Weltkrieg. Im Jahre 1978 ging der Kanal in den Besitz des Staates über. Dadurch konnte sein Fortbestand als Touristenroute und Kulturdenkmal gesichert werden.

Das Passagierschiff Juno hat wesentlich dazu beigetragen, den Kanal zu einer der schwedischen Touristenattraktionen zu machen, die man im Ausland am besten kennt.

Bei Borenshult gibt es eine sog. Schleusentreppe, die aus fünf zusammengebaute Schleusen besteht.

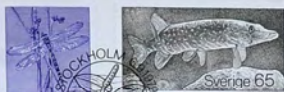
Die alte Rollbrücke in Hagstorp erinnert noch an die Technik des 19. Jahrhunderts.

Die handbetriebenen Winden aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts sind noch an vielen Stellen vorhanden, sie haben aber in den letzten Jahren moderneren Vorrichtungen weichen müssen.

Die alten Küstensegler, die von Pferden oder Ochsen auf dem sog. Zugweg gezogen wurden, sind nun verschwunden.

Der Kanal wird jedes Jahr von über 6 000 Freizeitbooten der verschiedensten Arten und Grössen befahren.





Ausgabetag: 6. September 1979
Werte: 60 Öre, 65 Öre, 80 Öre
Fotos: Gösta Håkansson, Curt Lindhé
Zeichnung: Urban Frank
Stich: Mayvor Franzén-Matthews,
Zlatko Jakus, Arne Wallhorn
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der
Post

GEBRAUCHSMARKEN

Von den 54 Libellenarten, die es in Schweden gibt, ist *Aeschna cyanea* mit einer Länge von 75 mm die grösste, und sie hat auch die längsten Flügel. Die grossen Libellen sind gewandte Flieger, die mit ihren schillernden Flügeln und dem schlanken Körper pfeilgerade in die Höhe schiessen und dann ganz plötzlich scharf abbiegen können. Mit einer Fluggeschwindigkeit von 15 m/sek. gehören sie auch zu den schnellsten Insekten.

Das Äussere des Hechtes (*Esox lucius*) gibt sehr guten Aufschluss über seine Lebensgewohnheiten: Schutzfarben, um seine Beute zu überlisten, ein langgestreckter, spulenförmiger Körper mit weit hinten liegenden Flossen geben ihm Schnelligkeit. Früher konnte er, nach altem Volksglauben, u.a. Schlaflosigkeit, Gelbsucht und Augenschmerzen heilen oder Blitzeinschlag abwehren. Heutzutage schätzt man den Hecht als eine Delikatesse.

Die grünfleckige Kröte (*Bufo viridis*) lebt in Schweden an der Grenze ihres Verbreitungsgebietes; auf den Steppen des Kontinents ist sie häufiger anzutreffen. Man hat sie sogar in 4700 Höhe auf dem Himalaya gefunden. Strenge Winter scheinen ihr nichts auszumachen, aber was sie braucht, sind warme und trockene Sommer, und diese Voraussetzung ist nur in den südöstlichsten Küstengebieten Schwedens gegeben. Sie kann schneller als irgend eine andere Kröte in Schweden ihre Farbe wechseln, wenn sie von einer Umgebung in eine andere kommt.



Ausgabetag: 6. Oktober 1979
Werte: 90 Öre, 1,15 Kr, 1,30 Kr, 1,70 Kr
Künstler: Johan Bergengren, Jacques
Philippe Bouchardon, Johan Henrik
Scheffel
Stich: Czesław Stanisław
Druckart: Photogravüre/Stichtiefdruck
Druckerei: Joh. Enschedé en Zonen,
Holland

SCHWEDISCHES ROKOKO

Das 18. Jahrhundert ist die Epoche der Befreiung, sowohl auf der inneren als auch auf der äusseren Ebene, und da die Freiheit die grösste aller Ideen ist, nimmt dieses Jahrhundert einen bedeutenden Platz in der Geschichte des Abendlandes ein.

Carl Johan Cronstedt trägt keinen strikten Hut sondern eine barocke Kopfbekleidung, die an ein Tuch erinnert, das man sich bei einem Saunabesuch um den Kopf wickelte. Cronstedt ist der Konstrukteur des schwedischen Kachelofens. Diese Erfindung resultierte aus der Arbeit der ersten staatlichen Untersuchungskommission, die Holzsparmassnahmen vorschlagen sollte.

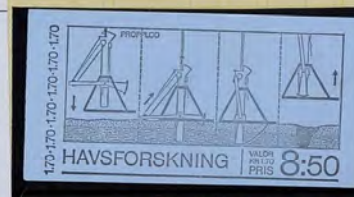
Die silberne Kaffeekanne enthielt ein Getränk, das sich nach der Gründung der Ostindischen Kompanie im Jahre 1731 immer grösserer Beliebtheit bei den höheren Klassen erfreute, die sich früher wie das übrige Volk, mit Bier und Brantwein hatten begnügen müssen.

In der Potpourrivase wurden die Kronblätter wohlriechender Blumen, duftende Kräuter und dazwischen Schichten feinen Salzes aufbewahrt. Ständig wurden neue Blütenblätter nachgefüllt, damit sich in nächster Nähe ein behaglicher Geruch verbreite.

Die unbekannte Dame auf Johan Henrik Scheffels Porträt hat ein Gesicht, so „nackt“, dass man sie zu kennen glaubt, obwohl man nicht ihren Namen weiss. Das Porträt hat eine Natürlichkeit, die das Modell fast zeitlos werden lässt — lebte die Dame im 18. Jahrhundert oder lebt sie heute?

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM







Ausgabetag: 15. November 1979
Werte: 90 Öre, 1,30 Kr
Künstler: J W Wallander, Otto
Wallgren
Stich: Majvor Franzén-Matthews,
Martin Möck
Fotos: Nordisches Museum
Druckart: Stichtiefdruck, Photo-
gravürendruck/Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der
Post, Joh. Enschedé en Zonen, Holland

VOLKSTRACHTEN

Schwedische Volkstrachten sind seit dem 17. Jahrhundert dokumentiert. In verschiedenen Gegenden des Landes hat die bäuerliche Bevölkerung bis etwa in die Mitte des vorigen Jahrhunderts Trachten getragen, deren Eigenart von Ort zu Ort wechselte. In ein und derselben Gegend existierten gleichzeitig mehrere unterschiedliche Volkstrachtenvarianten.

Die beiden Landschaften Schonen und Dalarna weisen, was Volkstrachten betrifft, die grösste Vielfalt auf. Sie sind auf den Briefmarken durch eine Bäuerin aus Göttinge bzw. ein junges Mädchen aus Mora vertreten. Beide tragen Feiertagskleidung für den Kirchenbesuch.

In der Volkstracht wurde immer markiert, ob eine Frau ledig oder verheiratet war. Dies erfolgte hauptsächlich durch unterschiedliche Frisuren und Kopfbedeckungen. Vor allem galt die Regel, dass verheiratete Frauen ihr Haar ganz und gar verdecken mussten.

Die Frau aus Östergötland hält ein Kind in ihren Armen, sie trägt eine Palatstracht. Die Frau aus Ljusdal, die in der Bibel liest, ist für den Kirchgang gekleidet.

Zu den Volkstrachten gehörte auch Trachtenschmuck. Das Schmuckstück auf der 90-Öre-Marke stammt aus der Provinz Jämtland, das Kreuz auf der Marke zu 1,30 Kr aus Småland.

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM



Frau
Helga Ahner
Südhalale 31
04062 Ruedersberg
West-Germany





Ausgabetag: 15. November 1979
Werte: 1,30 Kr, 1,70 Kr, 2,50 Kr
Entwurf: Lennart Forsberg
Stich: Arne Wallroth
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

NOBELPREISTRÄGER 1919

JULES BORDET (1870–1961) ist nach Louis Pasteur der grosse Name in der Bakteriologie und der Immunologie um die Jahrhundertwende und in den darauffolgenden Jahrzehnten. Schon als junger Mann erweckte er Aufsehen durch grossartige Leistungen bei der Bekämpfung der asiatischen Cholera. Später hatte er teil an der Entdeckung des Keuchhustenbazillus. Auf Grund von Bordets Studien über die Komplementarbindungen erarbeitete A. von Wassermann mit anderen die berühmte Serumreaktion auf Syphilis.

JOHANNES STARK (1874–1957) wirkte als Professor u. a. an den technischen Hochschulen von Hannover und Würzburg. Den Preis erhielt er für seine Entdeckung des Doppler-Effekts bei Kanalstrahlen und der Aufspaltung von Spektrallinien in elektrischen Feldern. Der von Stark bewiesene Effekt war beim Studium der atomaren Struktur von Bedeutung.

CARL SPITTELER (1845–1924) zeigte früh in seinem schriftstellerischen Werk zwei Wesenszüge, die eigentlich im Gegensatz zueinander stehen: Menschenverachtung und Trotz kontra ägypische und humoristische Phantasie. Mit seinem Gedichtwerk Prometheus und Epimetheus (1881) errang er grossen Ruhm. Den Nobelpreis erhielt er für sein monumentales Epos „Olympischer Frühling“, in zwei Bänden erschienen 1900–1904 und umgearbeitet 1910. Das Werk behandelt in Versform auf fast 600 Seiten die Götter und Helden des Olymp, ihre Seelenqualen und Heldentaten.





NOUVEL ORDRE DE SUCCESSION AU TRONE 1980

Le 26 février 1980, l'Administration des postes suédoises émet deux timbres commémoratifs à l'occasion de la décision du parlement suédois de changer l'ordre de succession au trône à partir de l'année 1980. Les timbres ont le même motif: le roi Carl XVI Gustaf et la princesse héritière Victoria. Les valeurs sont de 1,30 kr et de 1,70 kr. Les timbres sont gravés par Czeslaw Slania d'après une photo de Claës Lewenhaupt et ils ont été imprimés chez l'imprimerie de timbres-poste de l'Administration des postes suédoises.

NEUE THRONFOLGE 1980

Am 26. Februar 1980 gibt die schwedische Postverwaltung zwei Sondermarken heraus, um den Umstand zu markieren, dass der schwedische Reichstag ein neues Thronfolgerecht ab 1980 verabschiedet hat. Die Marken haben dasselbe Motiv: König Carl XVI. Gustaf und Kronprinzessin Victoria. Die Werte sind 1,30 Kr und 1,70 Kr. Die Marken sind von Czeslaw Slania nach einem Foto von Claës Lewenhaupt gestochen worden und sie sind von der Briefmarkendruckerei der schwedischen Post gedruckt.

PFA ADMINISTRATION DES POSTES SUEDOISES
SERVICE DE TIMBRES-POSTE S-105 02 STOCKHOLM



PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM

NY
TRONFÖLJD
1980





Ausgabetag: 22. April 1980
Werte: 1,40 Kr. 1,60 Kr.
Fotos: Sven-Eric Delér, Georg Oddner
Stich: Zlatko Jakus
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post

FÜRSORGE

Im Rahmen der schwedischen Elternversicherung wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, bei Bedarf von ihrer Arbeit fernzubleiben, um sich ihrer Kinder anzunehmen. Diese Versicherung umfasst Schwangerschaftsgeld, Elterngeld bei der Geburt eines Kindes, Elterngeld bei kurzzeitiger Betreuung von Kindern sowie das sog. besondere Elterngeld.

Das Schwangerschaftsgeld ist für schwangere Frauen bestimmt, die eine körperlich so anstrengende Arbeit haben, dass sie diese wegen ihrer Schwangerschaft — ganz oder teilweise — aufgeben müssen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass diesen Frauen eine leichtere Arbeit nicht angewiesen werden konnte.

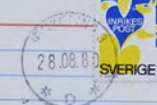
Im Zusammenhang mit der Geburt des Kindes wird das Elterngeld an die Mutter oder den Vater ausbezahlt. Es wird für insgesamt 180 Tage berechnet, von denen die Mutter 60 Tage vor der Entbindung ausnutzen kann.

Für kurzzeitige Betreuung von Kindern bis zur Vollendung ihres 12. Lebensjahres haben Eltern ein Anrecht auf Elterngeld für höchstens 60 Tage pro Kind und Jahr.

Das sog. besondere Elterngeld erhalten Eltern für eine Anzahl wahlfreier Tage (insgesamt höchstens 90 Tage), bis das Kind das achte Lebensjahr vollendet hat. Das Recht auf diese Vergünstigung kann in folgenden Fällen in Anspruch genommen werden: im Zusammenhang mit einer Entbindung, beim Besuch von Elternkursen; wenn man sein Kind in den Kindergarten, in die Kindertagesstätte oder zur Tagesmutter begleiten will; in anderen Fällen, wenn man sein Kind persönlich betreuen will.



20 rabattmärken
för brev och postkort
inom Sverige.
Pris 25 kronor



Fru Cajsa Rosenberg
Ladugårdsgatan 3
552 66 Jönköping



Ausgabetag: 4. Juni 1980
Werte: 1,30 Kr, 1,70 Kr
Entwürfe: Majvor Franzén-Matthews
Stich: Majvor Franzén-Matthews
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

EUROPA 80

ELISE OTTESEN-JENSEN (1886-1973) hielt 50 Jahre lang Vorlesungen über Geburtenregelung und Sexualfragen. Sie kämpfte gegen herrschende Gesetze und Vorurteile, und zwar mit einer Inbrunst, die allmählich den Widerstand auf immer weiteren Gebieten brach. Drei Ereignisse haben für Elises Leben wesentliche Bedeutung gehabt: Bei einer Explosion in einem zahnärztlichen Labor, wo sie studierte, wurde sie verletzt und mehrere Finger mussten amputiert werden; nach einer neuen Ausbildung zog es sie zur Journalistik, vor allem weil sie hier die Möglichkeit sah, mit ihren Protesten gegen die Ungerechtigkeiten der Gesellschaft bei vielen Menschen Gehör zu finden; Elises jüngste Schwester brachte ein aussergewöhnliches Kind zur Welt und wurde „gefallenes Mädchen“ gescholten. Das Kind wurde ihr weggenommen, und schwere Rückschläge führten schliesslich zu ihrem Selbstmord.

JOE HILL (1879-1915) war ein Teil der Arbeiterbewegung. Er war in Schweden geboren, wanderte aber mit einem älteren Bruder in die Vereinigten Staaten aus. Nach wechselhaftem Schicksal sollte sich Joe Hill immer stärker in der radikalen Organisation IWW (Industrial Workers of the World) engagieren. Er wurde als ausländischer Agitator und Kommunist auf die Schwarze Liste gesetzt und 1914 in Salt Lake City verhaftet. Dort wurde er des Mordes angeklagt, verurteilt und im November 1915 hingerichtet. Wenn man seiner noch heute gedenkt, so nicht zuletzt wegen seiner Lieder, die die Massen zum Kampf anfeuernten und die in ganz Amerika gesungen wurden. Die Musikalität und das Gefühl für den einfachen, direkten Text brachte er aus seinem Elternhaus mit.





Ausgabetag: 9. September 1980
 Werte: 1,50 Kr, 2,00 Kr
 Stich: Mikael Askevall
 Fotos: Das Nordische Museum
 Druckart: Stichdruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei
 der Post

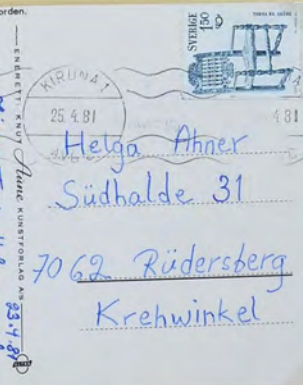
NORDEN 80

Der Stuhl wurde 1831 hergestellt und ist auch mit dieser Jahreszahl datiert, weist jedoch eine Mischung von älteren Stilelementen auf. Der obere Teil der Rückenlehne mit der Krone ist entfernt verwandt mit englischen Crown-chairs, Barockstühlen, die auch eine Krone tragen. Die gedrehten Stäbe der Lehne erinnern an spätmittelalterliche Möbel. Die aufgemalten Rosen waren typisch für Schöner, besonders in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Solche Stühle waren durchaus gewöhnlich, aber in jeder Familie gab es nur ein Exemplar, und in dem sass der Herr des Hauses. Heute sind diese Möbel im Antiquitätenhandel sehr gefragt.

Die Wiege aus der Provinz Norrbotten wurde im vorigen Jahrhundert hergestellt; in ihrer Form sind aber wie so oft in norrbottischen Möbeln Einflüsse der Renaissance zu erkennen. Diese Wiege trägt weder Initialen noch Jahreszahl, aber sonst war es üblich, Jahreszahlen und die Namen der Kinder einzuschneiden, die darin gelegen hatten. Früher war es sehr gewöhnlich, dass man kleine Kinder in Wiegen legte. In Südschweden wiegte man die Kinder um die Querachse, in Nordschweden dagegen um die Längsachse. Heutzutage kommen Wiegen wieder in Mode. Viele meinen, dass das bewegliche Bett ein guter Übergang von der Zeit ist, wo das Kind von der Mutter getragen wurde und ihren Bewegungen folgen musste.

F-6307-7 Narvik, Utsikt over byen ved Ofotfjorden.
 Norway View of the town.

Handwritten:
 Liebe Tante Helga und
 Onkel Willy:
 Wir sind in Lappland
 und fahren Skie und
 besuchen Färdar
 Liebe Grüße von
 Rosita, Allan,
 Angelica





Ausgabetag: 9. September 1980
Wert: 3,00 Kr
Stich: Arne Walthorn
Druckart: Stichdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post



VIKING EGGELING

Viking Eggeling (1880--1925) wurde in Lund geboren, aber nachdem er Schweden 1897 verlassen hatte, war er in Italien, Frankreich, in der Schweiz und in Deutschland tätig. Er starb in Berlin. Eggeling verlor aber den Kontakt mit seiner Heimat nicht, sondern besuchte Schweden 1921 und 1922 und blieb zeit seines Lebens mit seiner Verwandtschaft in Verbindung. Er ist einer der wenigen schwedischen Künstler und Filmemacher, deren Leistungen international anerkannt wurden, und er ist der einzige schwedische Dadaist.

Viking Eggeling unternahm seine ersten Filmexperimente im Jahre 1920. Als erstes versuchte er einen Film zu drehen, bei dem er als Vorlage seine erste gezeichnete Bildrolle „Horizontales/vertikales Orchester“ verwendete. Im Frühjahr begann er mit den Arbeiten an der „Diagonalsymphonie“, dem einzigen Film der bewahrt geblieben ist. Er wurde 1924 fertiggestellt und zum ersten Mal im selben Jahr bei einer privaten Vorstellung in Berlin gezeigt. Die „Diagonalsymphonie“ ist einer der ersten abstrakten Zeichentrickfilme der Filmgeschichte. Es ist ein schwarzweisser Stummfilm und dauert ungefähr 7 Minuten.

Viking Eggeling betrachtete die Studien und Entwürfe für die Filmexperimente als Partitur. Seine Filme sollten nicht mit Musik aufgeführt werden, sie sind Musik. Einer der Grundgedanken in seinem Werk, der Kommunikationsgedanke, ist schon 1902 belegt, wo er schrieb, dass er allerhand Versuche gemacht habe, um eine Kommunikationsmaschine zu konstruieren.



Ausgabetag: 11. Oktober 1980
Werte: 90 Öre, 1,15 Kr, 1,30 Kr, 1,40 Kr, 1,50 Kr, 1,70 Kr
Stich: Zlatko Jakus
Fotos: Kåge Björklund, Bertil Persson, Technisches Museum (Stockholm), Scania-Museum (Södertälje)
Druckart: Fotogravüre/Stichdruck
In Holland hergestellt

SWEDISCHE AUTOMOBILGESCHICHTE

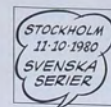
Schon sehr früh begann man sich in Schweden mit der Entwicklung von Autos zu beschäftigen. Teils nahm man sich ausländische Modelle zum Vorbild, teils versuchte man sich Droschke und Dampfmaschine zuzute zu machen. Diese Kombination führte zum Dampflauto. Die Brüder Odenholm bauten ihr erstes Dampflauto im Jahr 1892 und das zweite ungefähr 1893. Aus Pressenotizen der damaligen Zeit wissen wir, dass auch noch andere Dampflautos das Licht der Welt erblickten, einige nur als Modelle, andere in Serienanfertigung.

Um die Jahrhundertwende blühte in Schweden die Lust am Experimentieren, und Gustaf Erikson, Schwedens erster anerkannter Autohersteller, konstruierte zwei Autos, die mit Petroleum angetrieben wurden. Einer dieser Wagen ist heute noch im Technischen Museum in Stockholm zu sehen. Anfang 1900 begann die schwedische Autoindustrie mit Serienproduktion. Man kaufte oft Motoren und Einzelteile von grosseren ausländischen Fabriken und importierte zu dieser Zeit auch Autos, die man unter schwedischem Namen verkaufte. Die zweite grosse Autokonstruktionsperiode begann in Schweden um 1920. Es wurden viele Einzelmodelle hergestellt, die nach den grossartigen Plänen ihrer Konstrukteure in Serie gefertigt werden sollten, was aus finanziellen Gründen aber meistens nicht gelang.

Das Thulin-Auto war ein in Schweden gebauter Wagen, hatte indessen ein deutsches Vorbild, und viele Einzelteile kamen auch aus Deutschland. Volvo begann mit der Autoherstellung 1927 und holte sich zwar im Konstrukteursstadium seine Vorbilder aus den USA, aber der ganze Wagen wurde in Schweden hergestellt. SAAB begann 1949 mit der Autoherstellung und hat heute auch eine Flugzeugfabrik.

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM





Ausgabetag: 11. Oktober 1980
 Werte: 1,15 Kr, 1,50 Kr
 Entwurf: Rune Andréasson, Oscar Jacobsson, Elov Persson, Rudolf Petersson
 Stich: Majvor Franzén, Zlatko Jakus
 Druckart: Siebdruck, Photogravüreindruck
 Druckerei: Briefmarkendruckerei der Post, Joh. Enschedé en Zonen, Holland

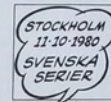
SCHWEDISCHE BILDERSERIEN

Eine der beliebtesten Figuren in Schweden ist der „Lebenskünstler Kronblom“, ein äusserst fauler Kleinbauer und Hobbyangler, der seine Zeit auf der Ofenbank verbringt und sich mit der Schwiegermutter zankt. Seinen Einzug in die schwedischen Comic-Herzen hielt der „Lebenskünstler Kronblom“ 1927 und hat auch heute noch seinen festen Platz. Ebenso echt schwedisch ist auch die Figur Mandel Karlsson, bekannt als „Rekrut 91 Karlsson“. Er ist seit 1932 der klassische Vertreter der blaugelben Soldatenwitze und – geschichten, deren unendlicher Strom nie zu versiegen scheint. Man macht sich über Vorgesetzte lustig und spielt den Stubenkameraden mehr oder weniger derbe Streiche.

Im Ausland ist die schwedische Serie „Herr Adamson“ am bekanntesten. Diese Bilderserie begann bereits 1920 und wird heute sogar in Zeitungen in den USA, in China, Japan und Indien publiziert. Zu diesem internationalen Erfolg trugen wohl hauptsächlich die Tatsachen bei, dass die Serie textlos und „Herr Adamson“ in keinem bestimmten Milieu verankert ist. Die Komik dieser Figur kommt in dem tiefen Ernst, mit dem „Herr Adamson“ zu Werke geht und seinem ständigen Missgeschick zum Ausdruck; seine Gewehre explodieren, Kragenknöpfe verschwinden spurlos und seine Briefmarken wollen nie auf dem Kuvert kleben bleiben.

In den vierziger Jahren entstand die Bilderserie „Teddy Brumm und seine Freunde“. Brumm wurde im Laufe der Zeit zu Teddy und ist uns heute als „Bärchen Bamse“ bekannt, das mit Vorliebe Wunderhonig schleckt, der ihm Riesenkräfte verleiht.

PFA SCHWEDISCHE POSTVERWALTUNG
 BRIEFMARKENDIENST S-105 02 STOCKHOLM





SCHLAUBER 1991



Ausgabetag: 18. November 1980
Wert: 8,00 Kr
Künstler: Ernst Josephson
Stich: Czeslaw Siania
Druckart: Sichtseldruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

DER NECK

Wer ist der schöne Jüngling, der im Mondenschein so leidenschaftlich seine Fiedel spielt; wer ist das ichtumflossene gespenstische Wesen, das auf einem Felsen inmitten eines reissenden Gebirgsbaches sitzt? »Der Wassermann« nannte Ernst Josephson sein Gemälde, und man hat sich oft Gedanken darüber gemacht, weshalb er gerade dieses Motiv für sein Bild gewählt hat. Im nordischen Volksglauben schreibt man dem Wassermann magische Kräfte zu, durch sein Spiel lockt er die Menschen in die Tiefe des Wassers, in den Tod. Die romantischen Dichter, mit denen Josephson auch wohlvertraut war, schilderten den Neck indessen als einen harmlosen alten Harfenspieler, umgeben von tanzenden Elfen.

Ende 1870 entstand eine der ersten Skizzen, aus denen später der Wassermann hervorgehen sollte; eine Tuschzeichnung, die einen Cellospieler darstellte. Im Atelier in Paris nimmt dieses nordische Thema dann allmählich Gestalt an. Aus dem Gedächtnis malt er den Wasserfall von Trollhättan in Schweden, wo er 1881 gewesen war. In dieser melancholischen Landschaft gibt sich der Neck seinem ekstatischen Spiel hin. Den ruhenden Punkt bildet eine Gruppe von Wasserrosen zu Füßen des Wassermanns, mit der Josephson die Symbolik des Bildes deutlich zum Ausdruck bringen will. Das Gemälde ist nicht bis ins Detail ausgearbeitet, sondern hat die natürliche Frische einer Skizze behalten, deren Spontaneität durch breite Pinselführung und Spachtelarbeit noch besonders hervorgehoben wird.

SCHAUBER





Ausgabetag: 29. Januar 1981
Wert: 5 Kr.
Stich: Major Franzén
Foto: Lars Åström
Druckart: Stichtiefdruck
Druckerei: Briefmarkendruckerei
der Post

ERNST WIGFORSS

ERNST WIGFORSS (1881–1977) wurde in Halmstad (Südschweden) geboren und studierte an der Universität in Lund. Er publizierte mehrere sprachwissenschaftliche Werke, u.a. eine Untersuchung über lange Vokale im Altäidnischen. Schon als Student war Wigforss überzeugter Sozialdemokrat, und er schwankte lange zwischen wissenschaftlicher und politischer Tätigkeit. Mit seinen umfangreichen sprachwissenschaftlichen Arbeiten strebte er einen Lehrstuhl an. Nach 1918 beschäftigte er sich jedoch hauptsächlich mit Politik. In den Jahren 1919–1953 war er Reichstagsabgeordneter. Im Jahre 1924 wurde er Minister ohne Portefeuille, später war er der gegebene Mann auf dem Posten des Finanzministers in allen Regierungen, die die Sozialdemokraten entweder allein oder mit anderen Parteien bildeten. Aus Altersgründen nahm er 1949 seinen Abschied. Da war er viele Jahre hindurch die umstrittenste Gestalt der schwedischen Politik gewesen. Ernst Wigforss schrieb auch Bücher. Im Jahre 1908 erschien sein erstes politisches Buch – „Materialistische Geschichtsauffassung und Klassenkampf“, das eine wichtige Rolle in der Arbeiterbewegung spielen sollte. Dieses Buch war die Einleitung einer umfangreichen publizistischen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten.



NORDISCHE MYTHOLOGIE

FRILJA ist die Göttin d. Tod und sollte in Lieb. HEIMDALL ist eine mythische Göttergestalt. Er bewacht den Regenbogen, die Brücke am Ende des göttlichen Reiches, die Himmel und Erde verbindet. Er kann am Tage wie in der Nacht tausend Kilometer weit sehen und das Gras wachsen hören. DONAR, der Gott des Donners, war in der Wikingerzeit der am meisten verehrte Gott. Donar ist es gelungen, die Midgardschlange an die Angel zu bekommen. Mit dem Hammer zum tödlichen Schlage ausholend stemmt er sich so gegen das Schiffsdeck, dass sein Fuß einbricht. Fast hätte er das Ungeheuer in sein Schiff gezogen, wenn nicht der entsetzte Hymir die Leine abgeschnitten hätte. FREYR ist vielleicht nur der Deckname für einen Gott, der so heilig ist, dass man nicht gewagt hat, ihn bei seinem richtigen Namen zu nennen. Er waltet über Frieden und Fruchtbarkeit sowie über Sonnenschein und Regen. Er rettet auf einem Eber. ODIN, in der Wikingerzeit der erste unter den Göttern, hat wahrscheinlich seinen Ursprung in einer etwas peripheren mythologischen Gestalt, vermutlich einem Sturmdämon. Odin reitet auf seinem achtbeinigen Ross Sleipner begleitet von zwei spähenden Raben Hugin und Munin.

